

# Forschungsbericht der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) 2011

Bestandsaufnahme – Entwicklungen – Perspektiven

Space Border Mobility • Orders in Motion • Language Media Commu-  
nication • Identity Alterity • Raum Grenze Mobilität • Ordnungen  
im Wandel • Sprache Medien Kommunikation • Identität Alterität  
Space Border Mobility • Orders in Motion • Language Media Commu-  
nication • Identity Alterity • Raum Grenze Mobilität • Ordnungen  
im Wandel • Sprache Medien Kommunikation • Identität Alterität  
Space Border Mobility • Orders in Motion • Language Media Commu-  
nication • Identity Alterity • Raum Grenze Mobilität • Ordnungen  
im Wandel • Sprache Medien Kommunikation • Identität Alterität

FOR-  
SCHUNGS-  
GEGEN-  
STAND

MITTEL-  
OST-EUROPA

PARTNER  
IM WISS.  
DIALOG





**Forschungsbericht**  
**der Europa-Universität Viadrina**  
**Frankfurt (Oder) 2011**

**Herausgegeben**  
**vom**  
**Referat Forschung**  
**der EUV Frankfurt (Oder)**  
**2012**

**Kontaktadresse**

Dr. Petra Kuhnau  
Leitung Referat Forschung  
EUV Frankfurt (Oder)  
Große Scharnstr. 59  
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. +49 (0) 335 5534-2904  
[kuhnau@europa-uni.de](mailto:kuhnau@europa-uni.de)  
[www.europa-uni.de/forschung](http://www.europa-uni.de/forschung)

## Inhalt

<b>Forschungsbericht der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) 2011 .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina .....</b>	<b>6</b>
1.1. Allgemeine Entwicklungen .....	6
1.2. Die Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder .....	8
<b>2. Forschung an den Fakultäten und Instituten .....</b>	<b>9</b>
<b>2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät .....</b>	<b>10</b>
2.1.1. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK).....	14
<b>2.2. Die Juristische Fakultät .....</b>	<b>15</b>
2.2.1. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU) .....	18
2.2.2. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) .....	19
<b>2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät .....</b>	<b>22</b>
<b>2.4. Fakultätsübergreifende Forschungsinstitute und -einrichtungen .....</b>	<b>25</b>
2.4.1. Das Collegium Polonicum (CP) .....	25
2.4.2. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT).....	29
2.4.3. Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG) .....	32
2.4.4. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE) .....	32
2.4.5. Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP) .....	34
<b>3. Forschungs- und Nachwuchsförderung .....</b>	<b>35</b>
3.1 Das Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs .....	35
3.2. Die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses .....	37
<b>4. Entwicklungsperspektiven – Die Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2013 .....</b>	<b>38</b>

## 1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina

Seit Beginn des Jahres 2011 liegt ein umfangreicher Forschungsbericht der Europa-Universität Viadrina für die Jahre 2006 bis 2010 vor. Diese Analyse des Status Quo war eine wesentliche Grundlage für die weiteren Struktur- und Entwicklungspläne der Viadrina. Der hier anschließende Forschungsbericht konzentriert sich auf die wesentlichen Entwicklungslinien und auf die prägnanten Forschungs-Aktivitäten der EUV, ihrer Fakultäten und Institute im Jahr 2011.

### 1.1. Allgemeine Entwicklungen

Bei ihrer Neugründung waren der Europa-Universität Viadrina vier spezifische Aufgaben mitgegeben worden:

- Sie sollte als Reformuniversität wirken, bei der das Neue vornehmlich in ihrer Internationalität sowie in einer interdisziplinären Ausrichtung liegen sollte.
- Sie sollte zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beitragen.
- Sie sollte die deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur fördern.
- Sie sollte der gesamteuropäischen Integration Impulse geben.

Diese in der Gründungsdenkschrift verankerten Aufträge prägen bis heute die strategische Grundausrichtung, den institutionellen Aufbau und die personelle Zusammensetzung der EUV sowie das Lehr- und Forschungsprofil der Universität.

Im Mai 2011 hat die Viadrina der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg ihre Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 vorgelegt (34 S. Text mit 134 S. Anhang), in der sie alle Profildomänen konsequent weiterentwickelt und präzisiert. Sie hat sich zudem ausdrücklich zu einer **Verschränkung von Forschung und Lehre im Humboldt'schen Sinne** bekannt und auf dieser Grundlage eine Vision der Universitätsentwicklung bis zum Jahr 2020 entwickelt. Ziel ist es, die Viadrina als innovative Forschungs- und Lehreinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa mit ihrem originären Profil weiter auszubauen.

Im Hinblick auf die **Internationalität** zählt die Viadrina seit Jahren zu den fünf internationalsten Universitäten in Deutschland (DAAD-Ranking). Das gilt für die internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft ebenso wie für den hohen Anteil ausländischer Wissenschaftler an der EUV. Darüber hinaus unterhält die Viadrina ein vielfältiges und weit gespanntes Netz von über 200 aktiven Partnerinstitutionen, von denen 146 in Europa und davon wiederum 42 im „Weimarer Dreieck“ liegen. Es dient dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Studium, Lehre und Forschung und dem Auf- und Ausbau internationaler Forschungsbeziehungen.

Die **Interdisziplinarität** ist in allen drei Fakultäten der Europa-Universität – Juristische Fakultät, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – verankert, am stärksten in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, die bereits als interdisziplinäre Fakultät konzipiert ist. Zudem gibt es sieben interdisziplinäre bzw. überfakultäre Institute: das Heinrich von Kleist-Institut, das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union, das Frankfurter Institut für Transformationsstudien, das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik, das Institut für Konfliktmanagement, das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften sowie das 2011 gegründete Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien.

Gleichermaßen international wie interdisziplinär geprägt ist das Collegium Polonicum, das zugleich die prägnanteste institutionelle Umsetzung des **deutsch-polnischen Integrationsauftrags** der Viadrina ist. Als grenzüberschreitende gemeinsame Lehr- und Forschungsinstitution der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań repräsentiert es zudem ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Hochschule.

**Das aktuelle Forschungs- und Lehrprofil der Viadrina** wird von allen Fakultäten und Instituten mit je eigenen Schwerpunktsetzungen geprägt. Der insbesondere seit 2009 zu beobachtende Prozess einer stärker differenzierten Profilbildung der Universität wird unterstützt durch den weiteren Ausbau der Forschungsstrukturen und der Forschungsinfrastruktur an der EUV.

Ihren Auftrag zur gesamteuropäischen Integration hat die EUV in den vergangenen Jahren in Lehre und Forschung weiterentwickelt und profiliert. Alle drei Fakultäten kennzeichnet dabei thematisch eine spezifische Expertise für **Europa im Kontext globaler Fragestellungen**, wobei Mittel-/Ost-Europa einen wesentlichen geografischen Forschungsschwerpunkt darstellt. Der gemeinsame Masterstudiengang "European Studies" zeugt davon ebenso wie:

- die kulturwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu Europa in der Welt sowie zu Mittel-/Ost-Europa,
- die wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsschwerpunkte in den Bereichen internationaler Wirtschaftsbeziehungen und europäischer Integration sowie Investitionen und Besteuerung in Mittel-/Ost-Europa,
- die rechtswissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den europarechtlichen Themen verschiedenster Rechtsgebiete.

Dabei übernimmt die Viadrina heute in einem erweiterten Sinne eine ihr bei ihrer Neugründung übertragene Brückenfunktion im Prozess der gesamteuropäischen Integration, indem sie in den Entwicklungen Mittel-/Ost-Europas nicht nur einen zentralen Gegenstand wissenschaftlichen Interesses markiert, sondern Mittel-/Ost-Europa als relevanten Partner in der Lehre wie im wissenschaftlichen Dialog betrachtet.

Die internationale Vernetzung und Ausstrahlungskraft der Universität verdeutlichen besonders die großen Konferenzen, die in den letzten Jahren mit internationaler Beteiligung an der EUV stattfanden (siehe die jeweiligen Kap. zu den Fakultäten und Instituten).

Die beachtliche Forschungsleistung der Europa-Universität Viadrina spiegelt sich in der Forschungsdatenbank der Universität wider, die die große Anzahl von Forschungsprojekten und von Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen wie der Lehrstuhlinhaber/-innen dokumentiert (siehe Anhang „Publikationen 2011“).

Die Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung zeigt sich schließlich in der externen Prüfung durch Fachgutachter der DFG, des DAAD, des BMBF, der EU und der nationalen Stiftungen (VW Stiftung u.a.) sowie internationaler Förderinstitutionen (DPWS, Samueli Institute u.a.), die der Drittmittel-Förderung von Projekten vorausgeht (siehe die tabellarischen Darstellungen in den einzelnen Kap.).

Für den Zeitraum von 2005 bis 2011 beläuft sich die Einwerbung der drei Fakultäten der EUV auf insgesamt 19.500.000 €. Sie liegt für eine kleine Universität mit knapp 60 Professuren auf durchgängig hohem Niveau: in den Jahren 2005 und 2010 wurden jeweils 3.200.000 € eingeworben, in den Jahren 2006 bis 2009 im Schnitt jeweils 2.400.000 €. Im Jahr 2011 liegt die Gesamteinwerbung aller drei Fakultäten mit 3.192.167,07 € erneut genau auf dem Stand von 2010. Insbesondere Einwerbungen von Stiftungsprofessuren sowie von Mitteln für Graduiertenkollegs und neue Studiengänge haben dabei zur weiteren Struktur- und Profilbild-

ung der EUV beigetragen, die sich auch in Instituts-Neugründungen (2008 Institut für Konfliktforschung; 2010 Frankfurter Institut für das Recht der EU und 2011 Auszeichnung als Jean Monnet Centre of Excellence; 2011 Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) niedergeschlagen hat.

## **1.2. Die Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder**

Ein wichtiger Meilenstein in der oben skizzierten Gesamtentwicklung und ein Motor dieser Entwicklung war die Bewerbung der Viadrina in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.

Die in der ersten und zweiten Förderlinie eingereichten Anträge für eine Internationale Graduate School "Dynamic Multimodal Communication" (DMC) und für einen Exzellenz-Cluster "B/Orders in Motion" bündeln zentrale Forschungsschwerpunkte der Universität und beziehen wissenschaftliche Institutionen und Universitäten aus den mittel-/osteuropäischen Ländern als Wissenschaftspartner mit ein. Die Anträge sind entstanden aus der gemeinsamen Anstrengung aller drei Fakultäten unter Einbeziehung ihrer internationalen Kooperationspartner. Sie haben die Forschungsaktivitäten der Viadrina, die weitere Profilbildung und die Verschränkung von Forschung und Lehre in den letzten zwei Jahren wesentlich befördert und geprägt. Diese intensivierte interdisziplinäre und überfakultäre Zusammenarbeit wird die EUV auch weiterhin prägen. Das gilt nicht nur für die Weiterentwicklung der beiden Projekte DMC und "B/Orders in Motion", sondern insbesondere für die konsequente Umsetzung der in der Struktur- und Entwicklungsplanung dargelegten Ziele der Universität: die Entwicklung interdisziplinärer und überfakultärer Studiengänge (forschungsnaher Lehre) und Graduiertenkollegs (Nachwuchsförderung) sowie eines Viadrina Center for Advanced Studies (Forschung).

Im September 2010 richtete die EUV das Pilotkolleg "Dynamic Multimodal Communication" ein, an dem alle drei Fakultäten beteiligt sind. Multimodalität wird dabei als neuer transdisziplinärer Gegenstand verstanden, der von Face-to-Face-Kommunikation über Medien aller Art bis zu computervermittelten Kommunikationsformen reicht. Er schließt das Zusammenspiel von Sprache, Gestik und anderen körperlichen Ausdrucksformen in alltäglichen Kommunikationssituationen ein. Derzeit werden vier Doktorand/-innen gefördert.

Im März 2011 haben sich die Kooperationspartner des DMC-Antrags – die Viadrina, die Vrije Universiteit Amsterdam und die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań – darüber hinaus in einer gemeinsamen Arbeitstagung an der EUV über eine Weiterentwicklung des Projekts mit dem Ziel einer EU- oder DFG-Finanzierung verständigt. Mittelfristig wird die Einrichtung eines Viadrina Centers for the Study of Dynamic Multimodal Communication in Kooperation mit dem Collegium Polonicum angestrebt.

Dass der geplante Exzellenz-Cluster "B/Orders in Motion" im März 2011 von der DFG zum Vollantrag aufgefordert wurde, ist eine große Auszeichnung der Forschungsqualität der Viadrina – zumal damit der einzige geisteswissenschaftliche Cluster aus den ostdeutschen Bundesländern die letzte Runde der Exzellenzinitiative erreicht hat. Im August 2011 wurde der Antrag eingereicht. Die Präsentation des Clusters in Bonn fand am 14. Februar 2012 statt. Die Entscheidung über eine Bewilligung wird am 15. Juni 2012 fallen.

Der Clusterantrag wird von 18 Principle Investigators aus allen drei Fakultäten der EUV – also von nahezu einem Drittel der Lehrstühle – getragen. Er verbindet sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu den Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neu-etablierung von Grenzen. Der Vollantrag wurde insbesondere um weitere

internationale Kooperationen erweitert. Mit dem Cluster wird eine Bündelung der internationalen Grenzforschung an der Viadrina angestrebt (siehe [www.europa-uni.de/exzellenz](http://www.europa-uni.de/exzellenz)). Bereits im Vorgriff auf den Cluster wurde im Juli 2011 die Axel Springer Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte, Exil und Migration über die Friede Springer Stiftung eingeworben. Die Professur ist der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zugeordnet und wird zum 1. April 2012 besetzt. Bei Bewilligung des Clusters werden vier weitere Professuren eingerichtet, deren nachhaltige Finanzierung durch das Land Brandenburg bzw. die EUV gesichert ist. Alle fünf Cluster-Professuren werden durch ihre Integration in das Forschungs- und Lehrprofil der Viadrina und der jeweiligen Fakultäten wesentlich zur Verschränkung von Cluster und Universität beitragen.

Weiter vorangetrieben wird auch die Entwicklung des Digitalen Portals "B/Order Studies", das in den Clusterantrag integriert ist. Das Portal wird seit 2011 durch Einwerbung von EFRE-Mitteln in Höhe von insgesamt 500.000 € finanziert und soll auch im Fall der Nicht-Bewilligung des Clusters die IT-Strategie und -Entwicklung der Viadrina im Hinblick auf den von der EU wie von der DFG und dem Wissenschaftsrat geforderten Transfer zur ‚elektronischen Gesellschaft‘ befördern.

2011 ist es der Viadrina als einer der wenigen kleineren Universitäten gelungen, mit zwei Großforschungsbereichen – "B/Orders in Motion" und "Language – Media – Communication" – auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verzeichnet zu werden (siehe [www.hrk.de/de/projekte\\_und\\_initiativen/6754.php](http://www.hrk.de/de/projekte_und_initiativen/6754.php)). Dies ist ein hervorragender Beweis für ihre Anerkennung als Forschungsuniversität mit einem spezifischen Profil. Der interdisziplinäre Forschungsschwerpunkt "B/Orders in Motion" (Grenzen – Mobilität - Ordnungen im Wandel) bündelt sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen und Ordnungen (empirische Forschung, Theorie der Grenze, normative Reflexionen, praktische Anwendung). Der multidisziplinäre Forschungsschwerpunkt "Language – Media – Communication" untersucht Prozesse sprachlicher, sprachlich-gestischer und medial vermittelter Kommunikation. Berücksichtigt werden verschiedene Diskursdomänen und Anwendungsbereiche: Politik, Wirtschafts- und Alltagskommunikation, Kommunikation und Medien, rechtswissenschaftliche Mediation als kommunikativer Prozess sowie das Medienrecht.

## **2. Forschung an den Fakultäten und Instituten**

Internationalität und Interdisziplinarität mit einer spezifischen Expertise für Mittel-/Ost-Europa im Kontext globaler Fragestellungen und eine forschungsnahe Lehre prägen die Lehr- und Forschungsschwerpunkte aller Fakultäten und Institute der EUV sowie des Collegium Polonicums.

Für die erfolgreiche überfakultäre Zusammenarbeit aller drei Fakultäten in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung seien hier neben dem Master-Studiengang "European Studies" für die Jahre 2010 und 2011 exemplarisch die gemeinsame Entwicklung eines neuen Studiengangs "Language – Media – Communication", die Einrichtung des Pilotkollegs "Dynamic Multimodal Communication" (Eigenfinanzierung) und der Clusterantrag "B/Orders in Motion", der eine gleichnamige Graduate School einschließt, genannt.

## **2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät**

### **Kurzprofil**

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät ist als interdisziplinär strukturierte Fakultät ein Spezifikum der Viadrina. Sie führt die Geistes-, Sozial- und Sprachwissenschaften zusammen und ist derzeit in vier Disziplinen untergliedert:

- Kulturgeschichte (einschl. Kunstgeschichte),
- Vergleichende Sozialwissenschaften (einschl. Anthropologie, Geographie, Politikwissenschaft, Philosophie und Kulturmanagement),
- Sprachwissenschaften,
- Literaturwissenschaften.

Der Aufgabe, „Europa neu zu denken“, sieht sich die Kulturwissenschaftliche Fakultät in hohem Maß verpflichtet. Das Interesse richtet sich auf die gesamte Spannweite eines Europa im „Kleinen“ der Orte und Regionen bis hin zu einem Europa in seinen globalen Verflechtungen. Dass im breiten Themenspektrum vor allem die mittel-, mittelost- und osteuropäischen Länder (insbesondere das deutsch-polnische Verhältnis) verstärkt ins Blickfeld kulturwissenschaftlicher Forschung geraten und in Fragestellungen nach dem sich wandelnden Verhältnis von West- und Osteuropa der Versuch unternommen wird, neue Physiognomien Europas zu beschreiben, prägt einen in Deutschland originären Charakter dieser Fakultät. Als wesentliche Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind zu nennen:

- Borderland Studies,
- Transformationsforschung,
- Transnationale Wertvorstellungen und Prozesse einer „Europäisierung Europas“ durch schöpferische Ideen, wirtschaftliche und soziale Interessen sowie politische und andere Institutionen,
- Identitäten und Kulturen der Übergänge im Kontext der Globalisierung,
- Interkulturalität, Migration, Sprach- und Kulturvergleich,
- Multimodalität, Kommunikation und Medien,
- Sprachgebrauchsforschung,
- Religion und Moderne,
- Grundfragen und theoretische Probleme der Kulturwissenschaften.

Mit diesem Profil grenzt die Kulturwissenschaftliche Fakultät sich von anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten in der Region Berlin-Brandenburg wie auch von anderen kulturwissenschaftlichen Studiengängen bundesweit ab. Der originäre Status in Bezug auf die Attraktivität der Fächerkombination hat allerdings zur Folge, dass die Kulturwissenschaft der EUV in nationalen Rankings kaum auftaucht und hier lediglich in ihren „Einzelfächern“ erscheint.

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Forschungsperspektiven der Fakultät**

Im Rahmen des oben skizzierten Profils haben insbesondere die Neuberufungen der letzten Jahre mit ihren Forschungen zum Sprachgebrauch, zur interkulturellen Kommunikation und Mediation sowie zur Multimedialität und Multimodalität in der Fakultät einen wichtigen Brückenschlag zwischen kultur- und naturwissenschaftlichen Fragestellungen vollzogen. Damit wurde ein Forschungsfeld stabilisiert und um thematische Schwerpunkte von Sprache – Medien – Kommunikation erweitert, das der Fakultät auch durch die erfolgreiche Drittmittelwerbung weiteren Aufschwung gegeben hat.

Die Linguistik stärkt nicht nur den Bereich vergleichender Studien innerhalb der Fakultät, sondern auch die auf empirisch erhobenen Daten beruhende Forschung. Sie hat sich 2011

auf ein gemeinsam getragenes Profil im Bereich Pragmatik (Sprachgebrauch) verständigt und sich mit dem damit verknüpften dezidiert empirisch basierten Forschungsansatz eine Alleinstellung im Berlin-Brandenburgischen Wissenschaftsraum erarbeitet. Die Neu-Denominationen der vier sprachwissenschaftlichen Professuren spiegeln dieses Forschungs- und Lehrprofil wider: „Sprachgebrauch und Sprachvergleich“ (Prof. Dr. Konstanze Jungbluth), „Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation“ (Prof. Dr. Hartmut Schröder), „Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation“ (Prof. Dr. Cornelia Müller) sowie „Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaften“ (Juniorprofessur). Mit dieser neuen Profilbildung werden auch wichtige Impulse für die beiden besonders stark nachgefragten Masterprogramme der Fakultät „Soziokulturelle Studien“ und „Intercultural Communication Studies“ gegeben. Eine Neuordnung strebt die Fakultät auch im Bereich der Literaturwissenschaften an. Einen vielversprechenden Anfang bildete 2011 die Berufung von Prof. Dr. Andrea Allerkamp (vormals Université de Marseille; Nachfolge Prof. Anselm Haverkamp) zur Professorin für den umfassenden Bereich der Westeuropäischen Literaturen sowie die damit verknüpfte Fortführung des gemeinsam mit der Universität Potsdam getragenen Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ und des Heinrich von Kleists-Instituts (siehe Kap. 2.1.1.). Mit den für 2012 zu erwartenden Berufungen (Nachfolge Prof. Ebert; Juniorprofessur „Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaften“) wird diese Profilbildung weiter abgerundet werden. Die Fakultät hat sich dazu verständigt, den Literaturwissenschaften, denen gerade insbesondere von Seiten ausländischer Studierender eine rege Nachfrage gilt, auch in Zeiten begrenzter Ressourcen einen bedeutsamen Platz im Fächerspektrum der Kulturwissenschaften zuzuweisen.

Im **Kleist-Jahr 2011** widmete die Viadrina dem Dichter Heinrich von Kleist zwei „Kleist-Semester“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Blänkner konzipierte und organisierte ein kleines Team ein umfangreiches und äußerst erfolgreiches Programm, mit dem rund 15.000 Personen erreicht wurden.

In Kooperation mit dem Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), dem Museum Viadrina, Frankfurt (Oder), dem Kleist Forum, Frankfurt (Oder), dem Collegium Polonicum, Słubice, der Französischen Botschaft, Berlin, und der Université Paul-Valéry, Montpellier III, fanden rund 35 öffentliche Veranstaltungen in sechs Kategorien statt: kleistSCHAUPLATZ, kleistTHEATER, kleistKINO, kleistPERSPEKTIVEN, kleistFORSCHUNG und kleistHÖRSAAL (siehe [www.europa-uni.de/kleist](http://www.europa-uni.de/kleist) und [www.heinrich-von-kleist.org/europa-universitaet-viadrina](http://www.heinrich-von-kleist.org/europa-universitaet-viadrina)).

Zu den besonderen Höhepunkten zählten dabei:

- das Ausstellungsprojekt „Kleists Frankfurt. Frankfurt (Oder) um 1800“, das an der EUV, im Museum Viadrina, im Kleist Forum, im Collegium Polonicum (in polnischer Sprache) und in der Université Paul-Valéry Montpellier III präsentiert wurde,
- die Internationale Konferenz „Heinrich von Kleists *Die Verlobung in St. Domingo*. Literatur und Politik im globalen Kontext um 1800“ mit integrierter Theateraufführung des Stückes im Garten des Kleist-Museums,
- die Kinovorführung des preisgekrönten Films „Heinrich“ von Helga Sanders-Brahms in Anwesenheit der Regisseurin und in Kooperation mit der Kulturabteilung der Französischen Botschaft,
- das sommerliche Open-Air-Kino der Verfilmung von „Der zerbrochene Krug“ auf dem Ziegenwerder,
- die Abschlussveranstaltung „Wir seh'n uns wieder in der Ewigkeit! *À bientôt, au paradis!*“ – ein mobiles Erzähl- und Musiktheaterprojekt nach Motiven der Erzählung „Wir seh'n uns wieder in der Ewigkeit – Die letzte Nacht von Henriette Vogel und Heinrich von Kleist“ von Tanja Langer, mit Musik von Rainer Rubbert (aus der Oper „Kleist“)

und Stücken von Samuel Tramin, in der bildnerischen Gestaltung von Christiane War-  
tenberg.

Zusätzlich zur Eigenfinanzierung der Viadrina durch Personalmittel wurden Sachmittel in Höhe von insgesamt 35.300 € von der Stahlstiftung Eisenhüttenstadt, der Euroregion Pro Europa Viadrina, dem Autohaus Franz, der Vattenfall Europe AG, dem Förderkreis der EUV, dem AstA/StuPa, dem Kulturbüro Frankfurt (Oder) und der Stadt Frankfurt (Oder) eingeworben.

### **Internationale Aktivitäten**

Die in der Denkschrift der EUV geforderte Internationalisierung der Forschung hat an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät auch im Jahr 2011 ihr beachtliches Niveau gehalten. Dies lässt sich an folgenden Indikatoren ablesen:

- Kooperation in internationalen Forschungsnetzwerken und mit Partnern im Ausland,
- Einwerbung von Geldern für internationale Projekte bzw. von internationalen Geldgebern (s.u. Tabelle Drittmittel-Einwerbung),
- Internationale Sichtbarkeit der Forschung in einschlägigen Publikationen, insbes. global wahrgenommenen Fachzeitschriften und Publikationen in nicht-deutscher Sprache,
- Teilnahme an internationalen Fachtagungen und Organisation solcher an der Viadrina,
- Forschungstätigkeit im Ausland und Aufnahme ausländischer Forscherinnen und Forscher an der Fakultät.

Aus der Fülle dieser Forschungsaktivitäten seien *pars pro toto* eine Reihe von Forschungsnetzwerken genannt, allen voran die Zusammenarbeit mit verschiedenen polnischen Partneruniversitäten, insbesondere der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Poznań. Diese Kooperationen erfolgen über verschiedene Disziplinen hinweg und beziehen sich auf politische, kulturelle, historische und ökonomische Dimensionen deutsch-polnischer Beziehungen, wie z.B. im Projekt „Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen“ (Prof. Dr. Werner Benecke, Gerd-Bucerius-Stiftungsprofessur für „Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas“; Kooperation mit Universität Wrocław). Hier liegt ein international ausgerichteter kulturwissenschaftlicher Beitrag zum Viadrina Forschungsschwerpunkt *Raum – Grenze – Mobilität*.

Der Europa-Fokus wird erweitert durch internationale Projektkooperationen zu Städten und transnationalen Räumen, etwa „Globalization and World Cities Study Group and Network“ (Prof. Dr. Stefan Krätke, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie; Partner: Loughborough University London), „Global Prayers: Erlösung und Befreiung in den Megastädten der Welt“ (Prof. Dr. Werner Schiffauer, Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie; Partner: Internationales Netzwerk Center for Urban Affairs in Berlin). Ein weiterer internationaler Fokus ist im Themenkomplex „*Religion und Europa*“ zu nennen, etwa die Tagung „Religion und öffentliche Bildung“ (Prof. Dr. Dariusz Aleksandrowicz, Professur für Philosophische Grundlagen kulturwissenschaftlicher Analyse, in Kooperation mit der Universität Opole) sowie die Projekte „Muslime in Europa“ (Prof. Schiffauer), „Religion and European Integration“ (Prof. Dr. Michael Minkenberg, Professur für Politikwissenschaft: Vergleichende Analyse politischer Systeme, Bewegungen und Kulturen; Partner: Universitäten Amsterdam, Lissabon, Oxford). Darüber hinaus überschneiden sich internationale Kooperationslinien im Bereich *Identität und Alterität*, z.B. in den Projekten „The semantics of tolerance and (anti-) racism in Europe“ sowie „A European approach to multicultural citizenship“ (beide Prof. Schiffauer, Partner: Universitäten Amsterdam und Kopenhagen), „What is the meaning of citizenship in the 21st century?“ (Prof. Dr. Anna Schwarz, Professur für Vergleichende Politi-

sche Soziologie; Partner: Universitäten Bratislava, Prag, Skopje) und „Strategies for combating right-wing extremism in Europe“ (Prof. Minkenberg; Partner: Universitäten Amsterdam, Bologna, Budapest, Wien).

Eine Vielzahl von internationalen Kooperationen besteht im Bereich der sprachwissenschaftlichen Gesten- und Metaphernforschung (Prof. Dr. Cornelia Müller, Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation); in den internationalen Forschungsbereichen „Gesture Studies“, „Metaphor Research“ und „Dynamic Multimodal Communication“ bestehen langjährige Kooperationen mit der University of Chicago, der Penn State University, der Open University London und der VU-University Amsterdam. Die Integration von Forschungs- und Lehrperspektiven wird insbesondere an der Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich (Prof. Dr. Konstanze Jungbluth) praktiziert, u.a. mit Masterkursen von Prof. Dr. Neus Nogué (Universität Central de Barcelona) und Prof. Elena Gomez (Universität Madrid) an der EUV sowie mit dem an der Universität Madrid verfolgten Forschungsprojekt IMMIGRA.

Eine Reihe von Lehrstühlen unterhalten daneben bi- und multilaterale Kooperationsbeziehungen; in dieser Hinsicht sind die internationalen Forschungsaktivitäten der kulturwissenschaftlichen Fakultät nahezu global: Es gibt Partnerschaften auf fast allen Kontinenten, in allen westeuropäischen und den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern, in der Türkei (hier multiple Partnerschaften in Istanbul: Bilgi, Bosporus, Galatasaray Universität), in Israel, in Südamerika (Rio de Janeiro, Recife, Buenos Aires), Nord- und Mittelamerika (New York, Berkeley, Austin, Toronto, Vancouver, Mexico-Stadt), Ozeanien (Australien und Neuseeland).

Die Fakultät hat zudem eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit, was deutsch- und fremdsprachige Publikationen angeht. An fast allen Lehrstühlen werden vor allem englischsprachige Medien (Fachzeitschriften, Buchverlage) genutzt, um die eigene Forschung einem möglichst breiten Publikum vorzustellen und insbesondere auch die Themenbereiche und Ergebnisse der internationalen Forschungs Kooperationen zu reflektieren. Zu nennen sind hier u.a. das *Journal of Ethnic and Migration Studies* im Bereich internationaler Migrationsforschung, das *Journal for General Philosophy of Science* und die *Revue Germanique internationale* im Bereich europäischer Geistesgeschichte, die *Communist and Post-Communist Studies* im Bereich Osteuropa-Forschung, das *International Journal of Urban and Regional Research* sowie das *Journal of Economic and Social Geography* im Bereich der Städte- und Regionalforschung, die Zeitschriften *Comparative European Politics* und *Journal of Common Market Studies* im Bereich der sozialwissenschaftlichen Europa-Forschung und die an der Fakultät von Prof. Müller gegründete und herausgegebene Zeitschrift *Gesture* im Bereich der Gestenforschung. Eine Reihe von Buchveröffentlichungen in nicht-deutschen Sprachen erfolgte in international renommierten Verlagen wie Routledge, Oxford University Press und Cambridge University Press.

### **Drittmittel-Einwerbung**

In Bezug auf die Drittmittelinwerbung der EUV ist die Kulturwissenschaftliche Fakultät in den vergangenen Jahren wie auch im Jahr 2011 die stärkste der drei Fakultäten der Universität. Mit einer Gesamt-Summe von 1.762.061,56 € ist im Vergleich zum Vorjahr (2010: 2.545.771,01 €) jedoch ein Rückgang zu verzeichnen, der insbesondere auf das Auslaufen großer internationaler Forschungsprojekte zurückzuführen ist sowie auf die separate Darstellung der Drittmittel-Einwerbung des IntraG (siehe Kap. 2.4.3.)

### **2.1.1. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK)**

#### **Kurzprofil**

Explizit als Institut für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung konzipiert, dient das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik der interdisziplinären Neuorientierung der Geistes- und Sozialwissenschaften in transdisziplinären Forschungsvorhaben und befördert so – insbesondere auch durch die Graduierten- und Postgraduiertenförderung und den transdisziplinären Masterstudiengang, der Literatur, Philosophie und Kunst integriert – die Synergien der in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zusammengeführten Disziplinen. Gegenwärtig werden vier Arbeitsschwerpunkte verfolgt:

- Lebensformen und Lebenswissen (DFG-Graduiertenkolleg),
- Ästhetik, Rhetorik, Politik,
- Forschungen zu Werk und Nachlass von Hans Blumenberg,
- Wissenskulturen an der alten Viadrina.

Das Profil des Instituts ist durch konstante Kooperationen mit verwandten Instituten in Amsterdam, New York, Paris sowie mit dem Humanities Center der Johns Hopkins University, Baltimore, geprägt und zu einer internationalen Größe geworden.

#### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse**

Nach der Emeritierung des bisherigen Lehrstuhlinhabers für Westeuropäische Literaturen und Gründungsdirektors des Heinrich von Kleist-Instituts Prof. Dr. Anselm Haverkamp wurde der Lehrstuhl im Jahr 2011 neu besetzt mit Prof. Dr. Andrea Allerkamp. Sie übernahm auch die Ämter als Direktorin des Heinrich von Kleist-Instituts und Frankfurter Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“.

Im GK „Lebensformen und Lebenswissen“ kooperiert die Kulturwissenschaftliche Fakultät der Viadrina mit der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam. Das transdisziplinäre Feld des Lebenswissens – Wissen vom Leben, das im Leben gewonnen wird und in verschiedenen Wissensordnungen zirkuliert – wird im Kolleg in praktisch-ethischer, rhetorisch-darstellungstheoretischer und philosophisch-anthropologischer Hinsicht sowie unter den dazugehörigen angewandten ethnologisch-geopolitischen, literatur- und medien-historischen Aspekten untersucht.

Im Rahmen der Forschungen zu den ästhetischen und metaphorologischen Arbeiten des Philosophen und Mitbegründers der ersten deutschen interdisziplinären Forschungsgruppe „Poetik und Hermeneutik“ Hans Blumenberg wurde 2011 die Reihe der seit 2006 regelmäßig stattfindenden Tagungen zur Metapherntheorie mit einer Tagung in Konstanz fortgesetzt. Die Herausgabe der Werke Blumbergs wird mit einem Kommentar zu seinen „Paradigmen zu einer Metaphorologie“ von Anselm Haverkamp, Marie Nientied und Dirk Mende weitergeführt (Suhrkamp Vlg., erscheint Ende 2012).

Im Bereich der „Wissenskulturen an der alten Viadrina“ sind für das Heinrich von Kleist-Institut neben der Ästhetik Alexander Gottlieb Baumgartens vor allem Forschungen zu Heinrich von Kleist prägend. Kleists politische Wirkung und deren poetologische Voraussetzungen haben zuletzt in der von Prof. Reinhard Blänkner organisierten internationalen Tagung zur historisch-politischen Bedeutung der „Verlobung in St. Domingo“, die im Juli 2011 im Rahmen der Kleist-Semester an der Viadrina stattfand, zur Verhandlung gestanden.

## **Internationale Aktivitäten / Forschungsperspektiven**

Nicht erst das Kleist-Jahr 2011 hat gezeigt, dass die Geburtsstadt des Dichters über ein hohes symbolisches Kapital verfügt. Die Nachhaltigkeit dieser erfolgreichen und publikumswirksamen Veranstaltungen wird für die künftigen Aufgabenfelder des Heinrich von Kleist-Instituts strukturgebend sein. Eine engere Zusammenarbeit zwischen dem HvK und der Stadt Frankfurt, dem Kleist-Museum sowie der Heinrich von Kleist-Gesellschaft wurde von Prof. Allerkamp initiiert und wird in gemeinsamen Projekten, die für 2013 und 2014 geplant sind, verstetigt (u.a. regelmäßige „Kleist-Gastdozentur“, Ringvorlesungen, Workshops, Tagungen und Ausstellungen).

Ein weiterer, mit der alten Viadrina und der Geschichte der Ästhetik eng verknüpfter Name ist Alexander Gottlieb Baumgarten. Im „Baumgarten-Jahr“ 2014 soll eine Tagung in Kooperation mit Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insb. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) stattfinden, die nicht nur die Theorie der Ästhetik in ihrer ortsverbundenen, historischen Tiefenschärfe zum Gegenstand hat. Darüber hinaus soll diese auf ihre Aktualität hin befragt und mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen in verwandten (und drittmittelstarken) Forschungsfeldern und Disziplinen im Sinne der für das Institut maßgeblichen kulturwissenschaftlichen Grundlagenforschung – am traditionellen Ort – neu verortet werden.

In diesem Zusammenhang steht auch der geplante Ausbau der bereits vorhandenen, erfolgreichen strukturierten Nachwuchsförderung sowie der Einzelprojekte, die sich, zum Teil drittmittelgefördert, in 2012/2013 am Institut ansiedeln werden. Unter dem Dachprojekt „Geschichte und Theorie der Ästhetik“ werden sich diese Einzelprojekte zu kleineren Teilprojekten vernetzen und ebenfalls Veranstaltungen planen.

Die bereits genannten internationalen Kooperationen des HvK (s. Kurzprofil) wurden 2011 im Rahmen des Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ erweitert um Yale und Aix-Marseille. In diesem Zusammenhang sind für 2012 vier Tagungen bzw. Workshops geplant: im Mai ein Workshop mit Charles Taylor (Montreal), im Juni eine Tagung zur Epistemologie des Untoten am Zentrum für Literaturforschung in Berlin und die internationale Tagung „Gegen/Stand der Kritik“ im Haus der Kulturen der Welt, Berlin, unter der Leitung von Prof. Andrea Allerkamp sowie im Juli eine Tagung zur Biopolitik an der Universität Potsdam.

## **Drittmittel-Einwerbung**

Im Jahr 2011 wurden am Heinrich von Kleist-Institut für das Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ Drittmittel in Höhe von insgesamt 511.916,01€ von der DFG eingeworben. Das entspricht der Einwerbung des Jahres 2010.

## **2.2. Die Juristische Fakultät**

### **Kurzprofil**

Die Juristische Fakultät hat einen maßgeblichen Schwerpunkt in Forschung und Lehre im Europarecht. Mit der Besetzung von drei offenen Professuren im Jahr 2009 und der Gründung des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union im Jahr 2010 (siehe Kap.2.2.1) konnte die Fakultät in den letzten Jahren zu einem europarechtlichen Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Eine entsprechende Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland.

Weitere interdisziplinäre und international ausgerichtete Schwerpunkte liegen zudem

- im Internationalen Recht und Völkerrecht (insbesondere in der Rechtsvergleichung),
- in der Gesetzgebung in Deutschland,
- in der Rechtsgeschichte (insbesondere zur römischen Verfassungsgeschichte) und Rechtsphilosophie,
- in der Ethik (u.a. Medizinethik),
- in Forschungen und Aktivitäten im Bereich Mediation und Konfliktmanagement, in Streitbehandlung, Mediation, in der Entwicklung von Lern-, Wissens- und Entscheidungsunterstützungswerkzeugen (u.a. Knowledge Tools), in der Gesetzgebungslehre,
- im Medienrecht (mit einer an deutschen Universitäten bisher einzigartigen Schwerpunktbereichsausbildung).

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse**

Mit einer Vorlesung zum Thema „Neue Kriminalstrafmaßnahmen im Rechtsvergleich. Zur Einordnung von Konfiskation, Verfall, chemischer Zwangsbehandlung von Sexualstraftätern und ‚Wiedergutmachungsstrafe““ trat Prof. Dr. Gudrun Hochmayr am 24. Mai 2011 die Professur für Strafrecht, insbesondere Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht an, die sie seit 2009 innehat.

Ausgezeichnet mit dem Preis für Gute Gesetzgebung der Deutschen Gesellschaft für Gesetzgebung wurden das Bundesjustizministerium und die Arbeitsgruppe des Forschungsbereichs Gesetzgebung an der Humboldt-Viadrina School of Governance von Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht). Für den Gesetzesentwurf für das Versorgungsausgleichsgesetz wurde die von Prof. Breidenbach entwickelte Methode und Visualisierungssoftware (Knowledge Tools) erstmals konsequent in einem großen Gesetzgebungsverfahren eingesetzt. Die Laudatio von Prof. Krings hob ausdrücklich hervor, dass mit der Preisverleihung die Hoffnung verbunden wird, dass diese Methode künftig auf breiter Basis in der Gesetzesentwicklung eingesetzt wird.

Im Jahr 2011 fand erneut eine Reihe von Tagungen an der Juristischen Fakultät sowie in Kooperation mit dem Collegium Polonicum bzw. am Collegium Polonicum (siehe Kap. 2.4.1.) statt. Exemplarisch seien im folgenden die Tagungen genannt, die von Lehrstuhlinhabern der Fakultät an der Europa-Universität Viadrina veranstaltet wurden (zu Veranstaltungen des Instituts für Konfliktmanagement siehe Kap. 2.2.2.).

So fand am 29. April 2011 im Senatssaal der Universität eine ganztägige Fachtagung mit dem Titel „Freie Fahrt für Arbeitnehmer/-innen zwischen Ost und West – Perspektiven des Ablaufs beitriffsbedingter Übergangsfristen zum 1. Mai 2011“ statt. Diese Tagung wurde vom Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Europarecht, Prof. Dr. Carsten Nowak) in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (kowa) durchgeführt und richtete sich primär an ein Fachpublikum aus Rechtswissenschaft und Praxis. Finanziell unterstützt bzw. gefördert wurde die Tagung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds. In thematischer Hinsicht ging es vor allem um das Ende beitriffsbedingter Übergangsregelungen im Bereich der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit, um die Arbeitnehmer. Die Tagungsreferate sind bereits veröffentlicht worden (E. Kocher/C. Nowak [Hg.]: Freie Fahrt für Arbeitnehmer/-innen zwischen Ost und West – Perspektiven des Ablaufs beitriffsbedingter Übergangsfristen zum 1. Mai 2011. Baden-Baden 2012).

Am 18.11.2011 fand im Senatssaal der Universität eine ganztägige Fachtagung zum Thema „Integrationsverantwortung“ statt, die von Prof. Dr. Matthias Pechstein (Jean-Monnet-Lehrstuhl für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Europarecht) organisiert wurde. Dabei wurde

die Frage nach der Bedeutung dieses vom Bundesverfassungsgericht in seiner Lissabon-Entscheidung entwickelten Topos aus verschiedenen Perspektiven verfassungs- und europarechtlich mit insgesamt acht Beiträgen untersucht. Mit einem französischen und einem polnischen Beitrag wurde im Sinne des „Weimarer Dreiecks“ die internationale Dimension der Fragestellung einbezogen. Die Tagungsbeiträge wurden im Nomos-Verlag in einem Tagungsband (M. Pechstein [Hg.]: Integrationsverantwortung. 2012) publiziert.

Von Prof. Dr. Eva Kocher (Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) wurden zudem zwei Ortstagungen des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes in Frankfurt (Oder) zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (23. Mai 2011) und zum „Datenschutz im Arbeitsverhältnis“ (1. Dezember 2011) ausgerichtet.

### **Internationale Aktivitäten**

Auch 2011 waren zahlreiche Mitglieder der Juristischen Fakultät mit Vorträgen und Referaten auf internationalen Konferenzen im In- und Ausland vertreten (zum Institut für Konfliktmanagement siehe 2.2.2., zum Collegium Polonicum siehe 2.4.1.).

So hielt Prof. Dr. Ulrich Häde (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht) auf der Internationalen Konferenz „Europäische Wirtschaftsregierung“ (Universität Salzburg, 20.-21.10.2011) ein Referat zum „Europäischen Rettungsschirm“.

Prof. Dr. Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insbesondere Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht) war mit Vorträgen an der Internationalen Projekttagung 2011 des Europäischen Arbeitskreises zu rechtlichen Initiativen gegen organisierte Kriminalität (Osabrück, 03.-07.08.2011), der 16. Finanzstrafrechtlichen Tagung (Linz, 03.03.2011) und dem Internationalen Symposium „International Criminal Justice“ an der Universität Salzburg (18.03.2011) beteiligt und wirkte an der Tagung „Europäischer Haftbefehl und Übergabeverfahren zwischen Deutschland und Polen“ am Collegium Polonicum (09.-10.06.2011) mit.

Als Mitglied des europäischen Forschungsnetzwerks „The Right to Strike in Europe“, das Kooperationspartner aus den Universitäten Madrid, Rom, Catania, London, Sofia, Krakow, Stockholm, Paris, Bukarest verbindet, nahm Prof. Dr. Eva Kocher (Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) an den Workshops in Rom, Stockholm und Madrid und an der Abschlusstagung in Berlin (20.-21.06.2011) teil. Die Ergebnisse wurden bereits publiziert (Carmen La Macchia (ed.): The Right to Strike in the EU. The complexity of the norms – safeguarding efficacy. Rom 2011). Zudem war Prof. Kocher mit Vorträgen auf der Tagung „La responsabilidad social de las empresas. concepto, actores e instrumentos“ (Albacete 07.-08.04.2011), der Tagung der Hans-Böckler-Stiftung zu „Mitbestimmung in Polen – Kollektivarbeitsrecht“ (Danzig, 18.-22.05.2011) und der Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Rights and Accountability. The Way Ahead for Business and Human Rights“ (Berlin, 21.-22.11.2011) vertreten.

Als Gastprofessorin hielt Prof. Dr. Carmen Thiele (Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung) vom 28. März bis 1. April 2011 die Vorlesungen zum Völkerrecht im Masterstudiengang „Master en droit – droit Allemand – Droit international Européen“ der Universität Paris Quest-Nanterre. An der Viadrina veranstaltete sie im September 2011 den Sommerkurs „The European System of Human Rights Protection“. Prof. Thiele ist auch verantwortlich für den internationalen, englischsprachigen Masterstudiengang „International Human Rights and Humanitarian Law“, in dem ausländische Dozenten europäischer Partneruniversitäten mitlehren. Zu den Teilnehmern zählen jeweils deutsche und mehrheitlich ausländische Studierende.

Eine besondere internationale Auszeichnung wurde 2011 Prof. Dr. Michael Stürner (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung) mit seiner Berufung als Sachverständiger vor dem englischen High Court in London zum deutschen Recht zuteil.

Zwei internationale Forschungsprojekte werden derzeit am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht von Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg geleitet. Dem „Recht des nicht-internationalen bewaffneten Konflikts“ gewidmet ist ein gemeinsames Projekt mit dem International Institute of Humanitarian Law (San Remo, Italien), dem Geneva Center for Security Policy (Genf, Schweiz) und dem International Law Department, US Naval War College, Newport, R.I., USA.

Mit der Anwendbarkeit des geltenden Völkerrechts, insbesondere des *ius ad bellum* und des *ius in bello*, auf „Cyber-Operationen“ beschäftigt sich ein Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem „Cooperative Cyber Defence Center of Excellence“, Tallinn, Estland, und einer Gruppe internationaler Völkerrechtswissenschaftler.

### **Forschungsperspektiven**

Von zentraler Bedeutung für die Forschungsperspektiven der Juristischen Fakultät ist die Auszeichnung des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union (FIREU) als „Jean Monnet Centre of Excellence“, welche die Europäische Kommission am 8. Juli 2011 bekanntgab. Das Forschungsprojekt des FIREU „Roadmap: Regulate, Enforce and Explain“ zur Better-Regulation-Initiative der Europäischen Union wird von 2011 bis 2013 mit 75.000 € gefördert. Als „Jean Monnet Centre of Excellence“ wird sich das FIREU vor allem der Effektivität der Rechtssetzung auf europäischer Ebene widmen und der Frage nachgehen, wie diese Rechtssetzung optimiert werden kann.

### **Drittmittel-Einwerbung**

Mit einer Gesamt-Summe von 445.751,95 € hat sich die Drittmittel-Einwerbung der Juristischen Fakultät 2011 im Vergleich zum Vorjahr (2010: 270.069,91 €) nahezu verdoppelt. Zu diesem Anstieg haben insbesondere der weitere Ausbau des Schwerpunkts Medienrecht und sowie die EU-Förderung des FIREU als „Jean Monnet Centre of Excellence“ beigetragen.

## **2.2.1. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU)**

### **Kurzprofil**

Mit der Gründung des FIREU im Jahr 2010 wurden die Forschungsaktivitäten von acht europarechtlich ausgerichteten Lehrstühlen der Juristischen Fakultät gebündelt. Diese deutschlandweit einmalige Zusammenfassung europarechtlicher Wissenschaftskompetenz im Hochschulbereich ermöglicht eine intensive ressort- und rechtsgebietsübergreifende Forschung in allen Bereichen des Europarechts. Das Institut baut ein Netzwerk nationaler und internationaler Kooperationspartner aus, greift rechtliche, rechtspolitische und interdisziplinäre Fragestellungen auf und wirkt durch Publikationen und (universitäts-) öffentliche Veranstaltungen (Ringvorlesungen, Tagungen und Konferenzen) sowohl im regionalen als auch im überregionalen Bereich. Vom Institut herausgegeben wird der „Frankfurter Newsletter zum Recht der Europäischen Union“.

## **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten**

2011 war das FIREU mit seinem Forschungsantrag "Roadmap: Regulate, Enforce and Explain" zur Better-Regulation-Initiative der Europäischen Union erfolgreich und wurde am 8. Juli 2011 als "Jean Monnet Centre of Excellence" anerkannt. Das Projekt wird von 2011 bis 2013 mit 75.000 € gefördert. Als "Jean Monnet Centre of Excellence" wird sich das FIREU vor allem der Effektivität der Rechtssetzung auf Europäischer Ebene widmen und der Frage nachgehen, wie diese Rechtssetzung optimiert werden kann.

## **Drittmittel-Einwerbung**

2011 hat das FIREU von der EU Mittel in Höhe von insgesamt 132.684,53 € eingeworben. Davon entfallen 73.713,63 € auf die Förderung des "Jean Monnet Centre of Excellence" sowie 58.970,90 € auf das damit verbundene Forschungsprojekt zur Better-Regulation-Initiative der Europäischen Kommission.

## **2.2.2. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)**

### **Kurzprofil**

Seit seiner Gründung im Juli 2008 hat sich das Institut für Konfliktmanagement zu einer eigenständigen Größe in der wissenschaftlichen Konfliktmanagement- und Mediationslandschaft Deutschlands entwickelt. Mit seinen vier Kernbereichen – Justiz und Gesellschaft; Wirtschaft; Internationale Friedensprozesse; Hochschule und Wissenschaft – prägt es die gesellschaftliche Etablierung von professionellem Konfliktmanagement in Deutschland maßgeblich mit und führt die Kompetenzen in diesem Bereich zusammen.

Das Institut hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Basis eines handlungsorientierten Forschungskonzepts Fragestellungen in enger Orientierung am praktischen Bedarf nach wissenschaftlicher Systematisierung und Weiterentwicklung von Konfliktmanagement zu generieren und zu bearbeiten. Es konzipiert seine Forschungsarbeiten in Zusammenarbeit mit einem Spektrum von Kooperationspartnern aus Justiz, Wirtschaft und Politik, das von Wirtschaftsunternehmen wie SAP und Bombardier über Justiz- und Außenministerien bis hin zu den Protagonisten aus dem Bereich der internationalen Friedensförderung wie swisspeace und der Crisis Management Initiative reicht. Zudem arbeitet es eng mit Wissenschaftler/-innen und Einrichtungen der Rechtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft, der Philosophie und der Psychologie an der Viadrina und verschiedenen anderen Universitäten zusammen. Seine Fragestellungen und Ergebnisse fließen in die Lehre in den Masterstudiengängen „Mediation“, "International Human Rights and Humanitarian Law" und "Human Rights & Genocide Studies" ein.

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse**

2011 vertiefte das Institut die Arbeit an Projekten, die bereits in den vorherigen Jahren die Forschungstätigkeit und die inner- und außeruniversitären Kooperationen des Instituts geprägt haben. Intensiv war zudem die Mitarbeit am Vollantrag für den Exzellenzcluster "B/Orders in Motion", an dem Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Wissenschaftlicher Direktor des IKM, als Principle Investigator beteiligt ist. Bei der Cluster-Präsentation vor der DFG in Bonn wurde das IKM von Dr. Anne Isabel Kraus, Co-Leiterin des Institutskernbereichs „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“ vertreten.

Im Kernbereich „Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft“ wurde 2011 die vom Justizministerium Brandenburg in Auftrag gegebene Evaluation zur Einführung der Gerichtlichen

Mediation in Brandenburg abgeschlossen. Neben dem Start einer neuen Schriftenreihe des IKM „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ wurde die IKM-Studienserie zur Praxis des Konfliktmanagements in deutschen Unternehmen mit der dritten Studie weitergeführt. Diese Studie ist ein unmittelbares Ergebnis der im Kernbereich „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ situierten wissenschaftlichen Begleitforschung des „Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft“ (RTMKM), mit der das Institut seit Bestehen des Round Table mandatiert ist. Im Round Table sind mehr als 50 Unternehmen vertreten, die ihre Aktivitäten im Konfliktmanagement gemeinsam optimieren möchten. Die Institutsleitung arbeitet im engen Austausch mit den Unternehmensvertretern an der inhaltlichen und strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung des Round Table und konzipiert quantitativ und qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte. Der RTMKM wurde 2011, ausdrücklich auch aufgrund der wissenschaftlichen Begleitung durch das Institut für Konfliktmanagement, mit dem Sokrates-Preis ausgezeichnet.

Die Ausrichtung des internationalen Expertensymposiums „Peace Mediation im Kontext der EU“ war für den Kernbereich „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“ im Jahr 2011 von zentraler Bedeutung. Mediationsexperten aus Praxis, Politik und Wissenschaft kamen in der Humboldt-Viadrina School of Governance in Berlin zusammen, um sich mit den aktuellen Herausforderungen des Etablierungsprozesses im Rahmen der EU auseinanderzusetzen und Vorschläge zu entwickeln, wie dieser konstruktiv vorangebracht werden kann. An dem Symposium nahmen u.a. Abgeordnete aus dem Europäischen Parlament, Repräsentanten aus internationalen Organisationen (z.B. EU, OSZE) und Vertreter von NGOs (z.B. CSS Projekt für Integrative Mediation) teil.

Die Forschungstätigkeit des vierten Kernbereichs „Konfliktmanagement in Hochschule und Wissenschaft“ umfasste v.a. Vorarbeiten für die Konzeption eines Konfliktmanagement-Systems (E/KMS) für den beantragten Exzellenzcluster „B/Orders in Motion“. In enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und -verwaltung der Europa-Universität erarbeiteten Wissenschaftler des Instituts Vorstudien für das E/KMS, das zur Optimierung der Kommunikations- und Konfliktmanagement-Strukturen im Cluster beitragen soll. Ausgangspunkt für die Konzeption dieses Angebots ist u.a. der intensive (Praxis-)Austausch mit Akteuren anderer Hochschulen, die im Netzwerk Konfliktmanagement und Mediation versammelt sind. In dem von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) initiierten Netzwerk sind auch Mitarbeiter des Instituts vertreten.

### **Internationale Aktivitäten**

Im Jahr 2011 konnte das Institut seine internationalen Projekte und Kooperationen weiter ausbauen. Konsequenter international angelegt sind die Forschungsprojekte im Kernbereich „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“. Hier bestehen sehr enge Kooperationen mit Akteuren auf EU-Ebene, z.B. mit Verantwortlichen des European External Action Service (EEAS) und mit mediatEUr, einer europaweit agierenden Nichtregierungsorganisation. Seit dem Jahr 2011 führen Mitarbeiter des Instituts regelmäßig Intensivtrainings zu Mediation im Kontext der EU für Vertreter des EEAS durch. Das auf die individuellen Aufgabenbereiche der Teilnehmer zugeschnittene Konzept ermöglicht es zum einen, gezielt praktische Kompetenzen in Konfliktanalyse und Mediation aufzubauen. Zum anderen werden die methodischen und strukturellen Herausforderungen erarbeitet, die mit der Sonderrolle der EU als Akteur im Bereich Mediation verbunden sind.

Wissenschaftler/-innen des IKM sind zudem Mitglieder im Mediation Support Network, einem Zusammenschluss internationaler Akteure von der Mediation Support Unit der Verein-

ten Nationen bis zur Folke Bernadotte Academy und dem US Institute of Peace. Übergeordnetes Ziel des Netzwerks ist es, die Vernetzung und die Qualität mediativer Aktivitäten der internationalen Gemeinschaft in Friedensprozessen nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus ist Prof. Kirchhoff wissenschaftliches Beiratsmitglied des im Aufbau befindlichen European Institute of Peace in Brüssel und wurde in die Liste der Mediation Experts der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen aufgenommen. Im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes unterrichten Dozenten des Instituts für Konfliktmanagement zudem regelmäßig Diplomaten und vermitteln Methoden zur interessensbasierten Konfliktanalyse und -bearbeitung sowie zur Gestaltung von Friedensprozessen und gesellschaftlichen Umbruchphasen.

Einen europäischen Fokus nimmt das Institut auch bei den Forschungen zu Veränderungen in der Rechtsschutzbranche ein. In den vergangenen Jahren beschäftigten sich Rechtsschutzversicherer zunehmend mit den Potentialen des Mediationsverfahrens für ihr Geschäftsfeld und haben Wissenschaftler/-innen des Instituts und Studierende des Master-Studiengangs Mediation an der EUV mit Forschungsarbeiten beauftragt. Prof. Dr. Ulla Gläßer wurde außerdem zu einem Plenarvortrag und einer Paneldiskussion auf die Jahrestagung der International Association of Legal Protection Insurance (RIAD) "Mediation – An answer to consumer needs?" (Verona, September 2011) eingeladen.

Das Institut vertiefte 2011 auch die Zusammenarbeit mit der in Paris ansässigen International Chamber of Commerce (ICC). Mitarbeiter/-innen des Instituts begleiten die jährlich stattfindende Business Mediation wissenschaftlich, z.B. durch Ausschreibung und Betreuung von Forschungsarbeiten. Prof. Kirchhoff ist zudem Mitglied eines für die Revision von Formaten, Regelwerken und Mediationsmodellen verantwortlichen Gremiums der ICC. An der von der ICC veranstalteten 2nd Annual International Mediation Conference "Developing Conflict Management Systems" (Paris, Februar 2011) war Prof. Gläßer als Plenar-Referentin beteiligt. Weitere Vorträge führten Sie zur "Mediation Conference" der Australian Bar Association (Dresden, Juni 2011) und im August 2011 u.a. an die Law School der UC Berkeley, die UC Hastings School of Law, San Francisco, und zur Mediation Society San Francisco.

### **Forschungsperspektiven**

Zu den bisherigen Forschungsfragestellungen und -schwerpunkten des Instituts für Konfliktmanagements traten 2011 einige neue Bereiche hinzu, unter denen das gesamte Themenfeld „Grenze“ hervorzuheben ist. So wurde in mehreren Vorstudien untersucht, welche destruktive bzw. konstruktive Rolle kognitive und normative Grenzen in internationalen Konflikten und Friedensprozessen spielen (können). Ein weiterer zentraler neuer Forschungsschwerpunkt sind Vorstudien zur Konzeption eines Konfliktmanagement-Systems für den beantragten Exzellenzcluster "B/Orders in Motion".

Im Kernbereich „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ richtet sich ein neuer Forschungsschwerpunkt gezielt auf die Systematisierung von Erfahrungswissen zu Konfliktmanagement im Unternehmenskontext. Auf der Basis von Pilotprojekten, die das IKM über Jahre wissenschaftlich begleitet hat, wurde das sog. Viadrina-Komponentenmodell eines Konfliktmanagement-Systems erarbeitet, das gegenwärtig als Referenzrahmen für die Etablierung bzw. Professionalisierung der Konfliktmanagement-Strukturen zahlreicher Unternehmen und Organisationen dient.

Intensiviert wurden im Jahr 2011 auch die Forschungsaktivitäten im Kernbereich „Konfliktmanagement in Hochschule und Wissenschaft“. Hier liegt ein Fokus des Instituts darauf, in einem ersten Schritt Akteure aus Hochschule und Wissenschaft für das Thema Konflikt zu sensibilisieren und in einem weiteren Schritt maßgeschneiderte Konfliktmanagement-Systeme für universitäre und wissenschaftliche Einrichtungen zu entwickeln.

### **Drittmittel-Einwerbung**

Am Institut für Konfliktmanagement wurden 2011 Drittmittel in Höhe von insgesamt 39.719,81 € vom Justizministerium Brandenburg, von verschiedenen Wirtschaftsunternehmen sowie von der Humboldt-Viadrina School of Governance eingeworben.

## **2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

### **Kurzprofil**

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat eine starke Ausrichtung im Bereich Betriebswirtschaftslehre mit internationalen Schwerpunkten. Sie ist in vier Institute untergliedert:

- Finance, Accounting, Controlling, Taxation (FACT),
- Finance, International Economics (FINE),
- Information & Operations Management (IOM),
- Management & Marketing (M&M).

Der volkswirtschaftliche Schwerpunkt liegt im Bereich Finance und International Economics. Die betriebswirtschaftliche Schwerpunktbildung ist entlang des Sphärenmodells eines Unternehmens in Steuerungs- (Management & Marketing), Güterwirtschafts- (Information & Operations Management) und Wertumlaufssphäre organisiert.

In diesen Bereichen lassen sich folgende Lehr- und Forschungsschwerpunkte benennen:

- in der Steuerungssphäre Themen wie Strategisches Management und strategischer Handlungsspielraum, Pfadabhängigkeit, Strategisches Controlling (Krisenfrüherkennung und -management, Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen), Marketingkommunikation und Konsumentenverhalten im Kontext von Marketing und Gesellschaft, Entscheidungsverhalten, Interkultureller Transfer von Human Resource- und Marketingstrategien, Corporate Governance und CSR,
- in der Güterwirtschaftssphäre Themen im Bereich der Logistik und betrieblicher Informationssysteme, umweltorientiertes Operations-Management, Globalisierung der Informationsverarbeitung, neue Technologien für die Entwicklung und den Betrieb von Informationssystemen (etwa Cloud Computing),
- in der Wertumlaufssphäre Themen im Bereich Internationale Rechnungslegung und Besteuerung, betriebliche Steuerlastgestaltung und Doppelbesteuerung (z.B. mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Polen und die Ukraine), die Analyse der Auswirkungen steuerrechtlicher Normen auf betriebswirtschaftliche Entscheidungen, internationale Kapitalmärkte,
- im Bereich von Economics Themen wie Kapitalmarktanalyse mit Anwendungsorientierung mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Informationseffizienz von Finanzmärkten, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Europäische Integration, Behavioural Economics (einschließlich Gender and Family Economics),
- im Schnittstellenbereich Themen wie Unternehmensbewertung zwischen Finance, Accounting und Taxation, Experimentelle Wirtschaftsforschung und Anwendung spieltheoretischer Konzepte auf Fragen der staatlichen und unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Mit ihrer konsequenten Internationalisierung und spezifischen Themenfeldern mit deutsch-polnischer Alleinstellungsexpertise wie bspw. im Bereich Steuern unterscheidet sich die Viadrina deutlich von anderen BWL-Angeboten.

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten**

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät habilitiert wurde im November 2011 Dr. Yves Breitmoser (Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie [Mikroökonomie], Prof. Dr. Friedel Bolle) mit einer Arbeit zum Thema "Applications of Dynamic Game Theory".

Am 1. April 2011 wurde am Institut für Management & Marketing in Kooperation mit der German Graduate School of Management and Law gGmbH (GGS), Heilbronn, das internationale Graduiertenkolleg "Dynamic Capabilities and Relationships" (DCR) eingerichtet. Ziel dieses Programms ist die exzellente Ausbildung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich Marketing und Management. Das Kolleg wird die Rolle von Beziehungen und (dynamischen) Fähigkeiten in einer schnelllebigen und durch permanenten Wandel gekennzeichneten Wettbewerbsumwelt erforschen. Das Programm ist jeweils auf drei Jahre für 12 Doktoranden inklusive einem Post-Doc angelegt. Im April 2011 starteten 5 Stipendiaten und eine Postdoktorandin am DCR, im April 2012 werden weitere 6 Stipendiaten folgen. Träger des Programms sind auf der Seite der Viadrina die Professoren Martin Eisend (Lehrstuhl für BWL, insb. Internationales Marketing), Jochen Koch (Lehrstuhl für BWL, insb. Unternehmensführung und Organisation) und Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management), auf der Seite der German Graduate School die Professoren Tomás Bayón, Markus Vodosek und Heinz-Theo Wagner. Die Finanzierung erfolgt zu 85 Prozent durch die Dieter Schwarz-Stiftung und zu 15 Prozent durch die Europa-Universität Viadrina (siehe [www.dcr-research.de](http://www.dcr-research.de)).

Nach der erfolgreichen Evaluation durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte am 01.04.2011 das Graduiertenkolleg „Pfade organisatorischer Prozesse“ mit einer dritten Kohorte von 15 Stipendiaten sein Studien- und Forschungsprogramm fortsetzen. Mitbegründer und einer der Träger dieses an der FU Berlin angesiedelten Kollegs ist seit 2005 Prof. Dr. Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management).

Die zentrale Idee des Forschungskollegs ist es, Pfade organisatorischer Prozesse in drei grundlegenden Forschungsfeldern zu untersuchen. Erstens gilt es, die Bedeutung von Pfadabhängigkeit auf organisationaler und interorganisationaler Ebene zu erkunden und zu verstehen. Zweitens sollen Möglichkeiten und Grenzen der Pfadbrechung auf diesen Ebenen und in der Interaktion dieser Ebenen ausgelotet werden. Drittens soll die grundsätzliche Möglichkeit einer absichtsvollen Pfadkreation in und zwischen Organisationen erkundet werden. Jedes dieser drei Forschungsfelder wird durch mehrere Teilprojekte abgedeckt, die sich nach vier Analyseebenen – Individuum, Dyade, Gruppe; Organisation; Interorganisationale Netzwerke; Gesellschaft – gliedern (siehe [www.pfadkolleg.de](http://www.pfadkolleg.de)).

Auf der 2nd International Conference on Path Dependence, die Albrecht Söllner gemeinsam mit Georg Schreyögg und Jörg Sydow vom 2. bis 4. März 2011 in Berlin veranstaltete, wurden 36 "full papers" präsentiert und diskutiert – darunter auch verschiedene Papers von Kollegiaten des Pfadkollegs.

Die Pfad-Konferenz gehörte damit zu den drei großen internationalen Konferenzen, an deren Organisation Lehrstuhlinhaber der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät maßgeblich beteiligt waren. So war Prof. Dr. Stephan Kudert (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung) Mitveranstalter, Mitorganisator und Redner der „Deutschland-Konferenz zur Mitarbeiterbeteiligung (Reform of the German EFP legislation /

Presentation of a national EFP model for SMEs“, die am 30. und 31. Mai 2011 an der Viadrina stattfand.

Prof. Dr. Martin Eisend (Lehrstuhl für BWL, insb. Internationales Marketing) organisierte gemeinsam mit Tobias Langner (Universität Wuppertal) die 10th International Conference on Research in Advertising (ICORIA) vom 23. bis 25. Juni in Berlin, zu der mehr als 130 Teilnehmer aus aller Welt kamen.

Darüber hinaus waren zahlreiche Mitglieder der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit Vorträgen, Papers und Workshop-Leitungen auf bedeutenden internationalen Konferenzen im Ausland vertreten.

Zur 15ten Annual Conference der International Society for New Institutional Economics (ISNIE) an der Stanford University, Kalifornien (16.-18.06.2011) war der Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management mit zwei Beiträgen von Danny Pająk sowie von Jan Siedentopp und Albrecht Söllner eingeladen.

Ein Paper zu “Intellectual Property Rights” präsentierte Maiia Deutschmann (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management) auf der 6th European Conference on Innovation and Entrepreneurship (ECIE) an der Aberdeen Business School der Robert Gordon University, Schottland (15.-16.09.2011).

An der 37ten Konferenz der European International Business Academy (EIBA) in Bukarest, Rumänien (08.-10.12.2011) waren Danny Pająk und Moritz Botts (Lehrstuhl für Internationales Management) jeweils mit einem Paper beteiligt. Darüber hinaus leitete Danny Pająk einen Workshop mit dem Thema “Neglected Aspects in International Business Research”.

Auf der “Poznań International Week” (24.-28.10.2011) hielten Maiia Deutschmann und Moritz Botts jeweils drei Vorlesungen als Teil der regulären Kurse der Lehrstühle aus den Bereichen Marketing und Personalentwicklung an der Wirtschaftsuniversität Poznań. Die Internationale Woche fördert den Wissensaustausch mit Kolleg/-innen aus den ausländischen Partneruniversitäten zu Lehrerferahrungen und Forschungsinteressen und ermöglicht die Intensivierung von Forschungskontakten.

Zwei internationale Forschungsprojekte werden am Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschafts- und Sozialpolitik (Prof. Dr. Hermann Ribhegge) durchgeführt: ein vom BMBF und vom ESF auf drei Jahre (2011-2013) gefördertes Projekt zu „Geschlechterstereotypen als Ursache persistenter Geschlechterdisparitäten“ (Leitung: Norma Schmitt) in Kooperation mit der HWR Berlin mit einem Gesamtfördervolumen von 482.450,10 € sowie ein interdisziplinäres Projekt zu “Individual Decision-Making” in Kooperation mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Warsaw School of Social Sciences and Humanities in Polen.

### **Forschungsperspektiven**

Dass die Sorbonne in Paris die Viadrina zu ihrem einzigen strategischen Partner in Deutschland gewählt hat, zeigt eindrucksvoll die Position der Viadrina als attraktive internationale Partneruniversität. Im November 2011 reisten Prof. Jochen Koch und Prof. Albrecht Söllner nach Paris, um auszuloten, wie diese Partnerschaft inhaltlich mit Leben gefüllt werden kann. Ansatzpunkte ergeben sich beispielsweise über die Zusammenarbeit mit Claude Menard, einem Gründungsmitglied und früheren Präsidenten der International Society of New Institutional Economics.

Einen großen Erfolg, der die Forschungsperspektiven an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wie an der Viadrina wesentlich mitprägen wird, stellt die Einwerbung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 1 Mill. € geförderten RECAP15-

Projekts (**Re-thinking the Efficacy of International Climate Agreements after COP15**) dar, das sich mit den internationalen Klimaverhandlungen beschäftigt.

Das Projekt, das im Januar 2012 mit einem Auftakttreffen an der Viadrina startete, ist eine gemeinsame Initiative der Viadrina, der Universität Regensburg, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig und des Climate Service Center (CSC) in Hamburg. Hinzu kommt ein Netzwerk von 10 externen Kooperationspartnern aus dem Ausland und dem politiknahen Bereich. Von Seiten der Viadrina sind Prof. Wolfgang Peters (Lehrstuhl für VWL, insbes. Finanzwissenschaft, Umweltökonomie) als Projektkoordinator und die Professoren Friedel Bolle (Lehrstuhl für VWL, insbes. Wirtschaftstheorie, Mikroökonomie), Wolff Heintschel von Heinegg (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht), Wolfgang Schmid (Lehrstuhl für Quantitative Methoden, insbes. Statistik), Reimund Schwarze (Lehrstuhl für VWL, insbes. Internationale Umweltökonomie) und Daniel Becker (Juniorprofessor für VWL, insbes. Internationale Wirtschaftsbeziehungen) beteiligt.

Über die Laufzeit des Programms (2014) hinaus wird die Gründung eines Kompetenzzentrums zur ökonomischen und juristischen Klimaforschung an der Viadrina angestrebt (siehe [www.europa-uni.de/recap15/](http://www.europa-uni.de/recap15/)).

### **Drittmittel-Einwerbung**

Mit einer Gesamt-Summe von 984.353,56 € hat sich die Drittmittel-Einwerbung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 2011 im Vergleich zum Vorjahr (2010: 457.532,65 €) nahezu verdoppelt. Zu diesem Anstieg haben vor allem die Einrichtung des Graduiertenkollegs "Dynamic Capabilities and Relationships" und die Einwerbung des Projekts zu „Geschlechtererotypen“ beigetragen.

## **2.4. Fakultätsübergreifende Forschungsinstitute und -einrichtungen**

### **2.4.1. Das Collegium Polonicum (CP)**

#### **Kurzprofil**

Das Collegium Polonicum ist eine grenzüberschreitende Lehr- und Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), die in gemeinsamer Verantwortung von der Republik Polen und dem Land Brandenburg getragen wird. Vor dem Hintergrund des sich erweiternden Europa ist es zugleich eine Begegnungsstätte für Studierende, Lehrende und Forschende aus ganz Europa, an der jedes Jahr weit über 100 deutsch-polnische und internationale Konferenzen, Symposien und Tagungen stattfinden. Das inhaltliche Portfolio des Collegium Polonicums ist geprägt von den drei Fakultäten der Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln.

#### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten**

Ein wichtiger Impuls für das Collegium Polonicum im Bereich der **Rechtswissenschaften** waren 2011 die Neu-Besetzung des Lehrstuhls für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht mit Prof. Dr. Bartosz Makowicz und die Neu-Besetzung des Lehrstuhls für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung mit Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski. Beide Lehrstühle haben sich ehrgeizige Ziele für die Forschung und für die

wissenschaftliche Breitenwirkung gesetzt, die bereits in internationalen Konferenzen Ausdruck fanden.

Das von Prof. Makowicz initiierte und mitveranstaltete „Deutsch-Polnische Forum für Wirtschaftsrecht“ fand im November 2011 an der Universität Warschau statt. Dieses jährliche Forum wird in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer sowie der Deutsch-Polnischen Juristenvereinigung durchgeführt. Prof. Makowicz ist auch Mitveranstalter der ebenfalls jährlichen „Konferenz der Schulen des Deutschen Rechts“ (d.h. der polnischen Hochschulen, die Vorlesungen zu Deutschem Recht anbieten), die gemeinsam mit dem DAAD und der Deutsch-Polnischen Juristenvereinigung durchgeführt wird. Tagungsort im März 2011 war das Collegium Polonicum in Ślubice, das auch im März 2012 Gastgeber sein wird.

Mit der Tagung „Europäischer Haftbefehl und Übergabeverfahren zwischen Deutschland und Polen“ begann im Juni 2011 am Collegium Polonicum eine Tagungsreihe zur „Grenzüberschreitenden strafrechtlichen Zusammenarbeit aus Sicht der deutschen und polnischen Praxis“, die von den Professor/-innen Maciej Małolepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht), Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insb. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht), Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insb. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie), Uwe Scheffler (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsinformatik) und Andrzej J. Szwarc (Adam-Mickiewicz-Universität) in Zusammenarbeit mit dem Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg, Dr. E.-C. Rautenberg, veranstaltet wird.

Die Tagungsreihe widmet sich der Rechtshilfepraxis auf der Grundlage der zwischen 2003 und 2010 erlassenen und ins nationale Recht umgesetzten Rahmenbeschlüsse. Sie soll den Erfahrungsaustausch zwischen Praktikern aus Deutschland und Polen ermöglichen und über die Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit dazu beitragen, Schwierigkeiten zu identifizieren und entsprechende Lösungen zur Verbesserung der deutsch-polnischen Kooperation auf dem Gebiet des Strafrechts zu entwickeln.

Die Fortsetzung der Reihe ist für Oktober 2012 mit einer Tagung zur „Sicherstellung von Beweismitteln und Vermögensgegenständen im strafrechtlichen Rechtshilfeverkehr zwischen Deutschland und Polen“ geplant. Im Juni 2013 soll die „Gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen in Deutschland und Polen“ thematisiert werden.

Ihre Teilnahme haben folgende Justizorgane zugesagt: Oberlandesgericht und Generalstaatsanwaltschaft Berlin; Oberlandesgericht, Generalstaatsanwaltschaft und Rechtsanwaltskammer des Landes Brandenburg; Appellationsgericht und Appellationsstaatsanwaltschaft Poznań; Bezirksgericht, Bezirksstaatsanwaltschaft und Rechtsanwaltskammer Poznań; Bezirksgericht und Bezirksstaatsanwaltschaft Zielona Gora.

Die enge deutsch-polnische justizielle Zusammenarbeit wurde auch anlässlich des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages mit einer Festveranstaltung in Frankfurt (Oder) und Ślubice am 22. September 2011 gewürdigt.

Veranstaltet vom Präsidenten des Brandenburgischen Oberlandesgerichts sowie den Präsidenten der Oberlandesgerichte Dresden und Rostock in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina, kamen Vertreter der Oberlandesgerichte Rostock und Dresden sowie des Brandenburgischen Oberlandesgerichts mit Vertretern ihrer Partnergerichte, den Appellationsgerichten Szczecin, Poznań und Wrocław, zusammen. Beteiligt waren zudem die Vertreter der Generalstaatsanwaltschaften der Länder und der Appellationsstaatsanwaltschaften Szczecin, Poznań und Wrocław sowie die Vertreter der jeweils partnerschaftlich verbundenen Bezirksgerichte und Bezirksstaatsanwaltschaften.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand auch hier die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit, wobei insbes. Impulse für eine Intensivierung der Beziehungen etwa im Bereich der grenzüberschreitenden Jugendarbeit und für feste Partnerschaften im europäischen Integrationsprozess gesetzt wurden.

Die besondere Bedeutung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Anwesenheit des polnischen Justizministers Krzysztof Kwiatkowski und von Vertretern des Bundesministeriums der Justiz sowie der Justizressorts der beteiligten Bundesländer unterstrichen.

Die **kulturwissenschaftliche Forschung** am Collegium Polonicum umfaßt das Spektrum von soziologisch-anthropologischen und politikwissenschaftlichen Untersuchungen, von literaturwissenschaftlichen und philologischen Untersuchungen (Polonistik, Germanistik) bis hin zu Gender Studies und Translation Studies sowie Studien zum Denkmalschutz und zum Schutz von Kulturgütern.

So werden derzeit am Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien von Prof. Dr. Michał Buchowski zwei durch EU-Mittel finanzierte Forschungsprojekte durchgeführt, die jeweils auf einen Zeitraum von drei Jahren (2010-2013) angelegt sind. Ein vom Europäischen Sozialfond (ESF) gefördertes Vorhaben befasst sich mit "Promoting Work-related Immigration and Spreading Good Practices in the EU" (REKRY-AMARE), während das Projekt "Tolerance, Diversity and Social Cohesion. Responding to the Challenges of the 21st Century in Europe" (ACCEPT) im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert wird.

Vom polnischen Ministerium für Forschung und Hochschulbildung wird darüber hinaus das Projekt „Ausländer in Polen. Kulturelle Heterogenität städtischer Ballungszentren am Beispiel von Poznań“ (Projekt Nr. N N109 224836) unterstützt.

Mit Vorträgen war Prof. Buchowski 2011 u.a. auf zwei großen internationalen Konferenzen in Australien (Konferenz der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences, Perth 05.-08.07.2011) und in Kanada (110th Annual Meeting of American Anthropological Association, Montreal 15.-20.11.2011) vertreten.

Der Forschung zu den deutsch-polnischen Beziehungen im speziellen und zu den Border Studies im allgemeineren Sinn waren auch 2011 zahlreiche Publikationen und Tagungen gewidmet. Zu einer der angesehensten politologischen Konferenzen in Polen hat sich die seit 2001 jährlich am Collegium Polonicum stattfindende Konferenz zur Zukunft Europas entwickelt. An der 12ten Konferenz „Europa des XXI. Jahrhunderts“ nahmen 2011 über 130 Wissenschaftler/-innen aus Polen, Deutschland, Russland, Zypern, Spanien, Finnland, Ukraine, Belgien und Kirgistan teil.

Im Kleist-Jahr 2011 wurde am Lehrstuhl für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies von Prof. Dr. Bożena Chołuj ein umfangreiches Projekt durchgeführt, dessen Höhepunkt die Internationale Kleist-Konferenz „Kunst – Freitod – Politik, oder Ringen um Kleist in Deutschland und Polen“ am Collegium Polonicum in Słubice war.

Die mit einem Projektseminar für Studierende verbundene Konferenz fand im Rahmen der Kleisttage am 26. und 27. Oktober 2011 statt. Das Begleitprogramm umfasste eine Aufführung von Monika Górnickas (Theaterinstitut Warschau) „Chór kobiet“ im Kleist Forum Frankfurt (Oder) und eine multimediale Präsentation der Theaterwerkstatt der Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf im Ephraim-Palais Berlin und im Collegium Polonicum in Słubice. Das Projekt wurde gefördert von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit.

Als Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses nahm Prof. Chołuj am Dritten Europäischen Frauenkongress in Warschau (Universität Warschau) teil und war mit Vorträgen auf internationalen Konferenzen in Warschau, Berlin und Hamburg vertreten.

Der Ausbau des von Prof. Chołuj geleiteten Schwerpunkts "Translation Studies" wurde in den letzten zwei Jahren durch Ringvorlesungen, Seminare und Workshops sowie die Herausgabe eines Jahrbuchs vorangetrieben.

Einen wichtigen Bezugspunkt bildet dabei das am Collegium Polonicum angesiedelte Karl Dedecius-Archiv. Im Rahmen der Feierlichkeiten, die die Viadrina und das Collegium Polonicum gemeinsam zum 90. Geburtstag von Karl Dedecius ausrichteten, wurde Karl Dedecius im Juli 2011 die Ehrendoktorwürde der Viadrina verliehen.

Im Sommersemester 2011 widmete sich die Ringvorlesung "Translation Studies" dem Verhältnis von „Text und Praxis“. Mit Vorträgen, Filmpräsentationen und anschließenden Gesprächen waren folgende Übersetzer/-innen, Wissenschaftler/-innen und Autor/-innen beteiligt:

- Gabriele Leupold: Spurenwechsel. Ein Film vom Übersetzen
- Maria Hummitzsch: Besetzungsentscheidungen im Lektorat: Verlagslektoren und Literaturübersetzer im Spannungsfeld kultureller und ökonomischer Interessen und Zwänge
- Katharina Raabe: Übersetzung als Text und Erfahrung
- Eliza Karminska: Neue polnische Übersetzung der Grimmschen Märchen - zwischen Tradition und Treue
- Theresia Prammer: Let the more loving one be me. Übersetzung als Beziehung
- Anna Janko und Barbara Samborska

Die begleitenden Übersetzungswshops Polnisch/Deutsch und Deutsch/Polnisch wurden von Barbara Samborska und von der polnischen Übersetzerin Alicja Rosenau geleitet.

Fortgesetzt wurde die Ringvorlesung im Wintersemester 2011/12 unter dem Titel „Übersetzung und Macht“ mit Vorträgen von Renata Makarska, Universität Tübingen (Selbstübersetzen oder Fortschreiben? Der Fall Dariusz Muszer), Barbara Ivančić, Universität Bologna (Die Zusammenarbeit zwischen Autoren und Übersetzern: Dialog oder Machtkampf?), und Rosemarie Tietze, München (Vom Ich-Sagen beim Literaturübersetzen). Im begleitenden Workshop widmete sich der polnische Übersetzer Ryszard Turczyn den „Grundlagen der literarischen Übersetzung“.

Nach der Herausgabe des ersten Jahrbuches „OderÜbersetzen“ (2010) wird Ende 2011 bzw. Anfang 2012 das zweite Jahrbuch zum Schwerpunkt „Übersetzung im Widerstreit“ erscheinen. Als Thema für die dritte Ausgabe wurde bereits „Biografie und Übersetzung“ festgelegt.

An der Professur für Denkmalpflege von Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski werden gegenwärtig insbesondere Forschungsprojekte verfolgt, die sich mit der Vermittlung des Kulturerbes an die Öffentlichkeit, z.B. in den Bereichen von Medienpädagogik, Dienstleistungsmarketing und Management, beschäftigen.

Für ihr Forschungsvorhaben zu "Conservation Marketing as a Tool for Sustainable Preservation of Cultural Heritage" konnte Dr. Izabella Parowicz einen Marie Curie Reintegration Grant im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm einwerben.

Mit Brandenburgischen Internationalisierungsstipendien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) werden zwei Postdoc-Projekte zu "German cultural space in the Polish eyes: Polish expatriots, tourists and migrants in Brandenburg and Mecklenburg-Vorpommern" (Dr. Lukasz Kaczmarek, Universität Szczecin) und "Polish-German borderland in the German perspective: cultural heritages, historical layers and the local ways of exploration" (Dr. Pawel Ladykowski, Universität Szczecin) gefördert.

Die Ko-Leitung des internationalen Projekts „Moje? Twoje? Nasze. Polsko-niemieckie dziedzictwo kulturowe a społeczeństwo obywatelskie w dzisiejszej Polsce – doświadczenia,

trendy, szanse / Meins? Deins? Unser. Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen – Erfahrungen, Trends, Chancen“ hat Dr. des. Joanna Drejer übernommen. Im Rahmen des Projekts, das von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung finanziert wird, fand im März 2011 eine Tagung mit 28 Referent/-innen und 150 Teilnehmer/-innen am Collegium Polonicum statt. Der von J. Dreier herausgegebene zweisprachige Tagungsband „Polsko-niemieckie dziedzictwo kulturowe a społeczeństwo obywatelskie w dzisiejszej Polsce – doświadczenia, trendy, szanse / Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen – Erfahrungen, Trends, Chancen“ wird im März 2012 erscheinen.

### **Forschungsperspektiven**

Das Collegium Polonicum soll als ein Forschungsinstitut, das mit den Forschungsaktivitäten an der Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität verschränkt ist, ausgebaut und sein Forschungsprofil weiter geschärft werden. Eine entsprechende bilaterale Übereinkunft wurde am 2. März 2012 von den Präsidenten der beiden Universitäten unterzeichnet.

Gute Vernetzungen und Anknüpfungspunkte ergeben sich zur geplanten Clusterforschung „B/Orders in Motion“ bspw. in den Bereichen Border Studies, Translation Studies und Gender Studies. Geplant ist auch die Gründung eines „International Center for the Study of Dynamic Multimodal Communication“, in dem die Europa-Universität Viadrina, die Adam-Mickiewicz-Universität und die Vrije Universiteit Amsterdam die trinationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, die im Rahmen des Exzellenzantrages zur Graduiertenschule 2010 und des Pilotkollegs Dynamic Multimodal Communication (DMC) entstanden ist, weiterführen wollen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist das deutsch-polnische Graduiertenkolleg „Deutschland und Polen zwischen Denationalisierung und staatlicher Autonomie“ geplant.

### **Drittmittel-Einwerbung**

Im Jahr 2011 wurden von den der Viadrina zugeordneten Lehrstühlen am Collegium Polonicum Drittmittel in Höhe von insgesamt 114.808,32 € von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie der Alexander von Humboldt-Stiftung eingeworben.

## **2.4.2. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT)**

### **Kurzprofil**

Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT) wurde als ein Zentralinstitut gegründet, das den organisatorischen Rahmen für die Kooperation aller an der EUV vertretenen Wissenschaftsdisziplinen in der Forschung zur Transformation ehemaliger sozialistischer Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme sowie zu Themen der europäischen Integration seit dem Systemumbruch von 1989/91 bildete.

In den letzten Jahren hat die thematische Neuorientierung des FIT insbesondere die Interdependenzen zwischen nationalstaatlichen Faktoren und Dynamiken und internationalen bzw. globalen Kontextfaktoren gesellschaftlicher Transformationsprozesse in den Mittelpunkt gerückt. Dabei beschränkt sich die Transformationsforschung nicht mehr ausschließlich auf den postsozialistischen Raum. Besonderes Interesse gilt der Rekonfigurierung politischer Herrschaft in staatsübergreifenden Räumen, vor allem in der Europäischen Union. Die Forschung am FIT basiert auf zwei Säulen – der Projektforschung und der Förderung des wissenschaftli-

chen Nachwuchses. Gegenwärtig werden die folgenden thematischen Schwerpunkte verfolgt:

- Integration und Desintegration - Konfligierende Entwicklungstendenzen in der Europäischen Union,
- Transformations in Global Governance - Europe and the World Order in Historical Perspective,
- Zivilgesellschaft und externe Demokratisierung im postsozialistischen Europa.

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten**

Die Entwicklung des Forschungsschwerpunkts „Integration und Desintegration in Europa“ wurde 2011 mit zwei Projektvorhaben weiter vorangetrieben. Finanziert durch Zielvereinbarungsmittel konnte der wissenschaftliche Austausch intensiviert und eine vielversprechende mittelfristige Forschungsplanung formuliert werden.

Das erste Vorhaben befasst sich mit der Rolle kleiner Staaten in der EU und hier insbesondere mit den integrativen und desintegrativen Dynamiken von asymmetrischen Verhandlungsprozessen. Das Projekt soll die Frage nach den politischen und rechtlichen Mechanismen beantworten, die zwischen den ungleichen Machtpotentialen großer und kleiner Mitgliedstaaten vermitteln, und so eine empirisch und theoretisch fundierte Aussage zu wichtigen zwischenstaatlichen integrativen Prozessen erlauben. Ein von Prof. Dr. Jürgen Neyer (Direktor des FIT, Professur für Politikwissenschaft und/oder Sozialwissenschaft: Institutionelle Ordnung der Europäischen Union) und Tuomas Iso-Markku (FIT) in Kooperation mit der Stiftung Wissenschaft und Politik fertiggestellter Antrag soll 2012 bei der DFG eingereicht werden.

Das zweite Projektvorhaben geht der Frage nach Integrationsprozessen im europäischen Mehrebenenparlamentarismus und der Rolle nationaler Parlamente in der EU nach. Um die internationale Einbettung des Projektes zu befördern, veranstaltete Dr. Kartin Auel (FIT) im April 2011 einen internationalen Workshop, dessen Ergebnisse als Sonderband des *Journal of Legislative Studies* veröffentlicht werden. Der von Jürgen Neyer und Kartin Auel im Frühjahr 2011 bei der DFG eingereichte Projektantrag wurde Ende 2011 mit einer Fördersumme von 580.000 € bewilligt. Da Dr. Auel im Januar 2012 eine Stelle am Institut für Höhere Studien in Wien antrat, hat die DFG die Realisierung des Projekts am FIT jedoch nicht akzeptiert.

Vom 4. bis 10. Juli 2011 fand an der Viadrina die vom FIT in Zusammenarbeit mit der Universität Paris 1 und der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der EUV organisierte Deutsch-Französische Doktorandensommerschule / Ecole doctorale d'été zum Thema „Grenzen und regionale Ströme / Frontières et circulations régionales“ statt (Leitung: Arnaud Lechevalier, Maître de conférences der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne und Gastprofessor an der EUV; Werner Schiffauer, Professor für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie; Organisation: Jan Wielgohs).

Darüber hinaus war das FIT Mitveranstalter dreier internationaler Tagungen. Ein von Katrin Auel (FIT) und Tapio Raunio (Universität Tampere, Finnland) an der Humboldt-Viadrina School of Governance, Berlin, geleiteter Workshop widmete sich „National Parliaments and Their Electorates in EU Affairs“ (07.-08.04.2011). Ebenfalls in Berlin folgte im Dezember 2011 die Internationale Tagung des FIT, des Kompetenznetzes „Institutionen und institutioneller Wandel im Postsozialismus und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde zum Thema „Zwanzig Jahre seit dem Ende der Sowjetunion. Wandel, Kontinuität und neue Fragen“ (01.-03.12.2011, Konzept und Organisation: Petra Stykow, Joachim Zweynert, Jan Wielgohs).

In Krakau wurde die 2nd Conference for Promoting Polish-German Cooperation in the Social Sciences and Humanities (20.-22.05.2011, Leitung: Klaus Müller, Jan Wielgohs) in Koopera-

tion mit dem Department of Political Science and Contemporary History der AGH University of Science and Technology Cracow und der Faculty of Management & Social Communication der Jagiellonian University Cracow durchgeführt. Sie wurde vom BMBF und vom polnischen Ministry of Science and Higher Education gefördert.

Ausländische Gastwissenschaftler am FIT waren im Januar und Februar 2011 Mihai Varga von der Universität Amsterdam und Dr. Tina Freyburg von der ETH Zürich; beide hielten während Ihres Aufenthaltes jeweils einen öffentlichen Vortrag.

### **Forschungsperspektiven**

Im Januar 2012 wurden im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Integration und Desintegration in Europa“ drei weitere Vorhaben aufgenommen.

Seit 2011 bereiten Prof. Dr. Timm Beichelt (Professur für Europa-Studien) und Prof. Dr. Cornelia Müller (Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation) das Forschungsprojekt „Deutsche Politiker und die Legitimität europäischen Regierens: Diskurse und multimodale Metaphern“ vor. Die zentralen Fragen lauten: Welche substantiellen Legitimitätsvorstellungen hinsichtlich der europäischen Integration lassen sich bei Akteuren der deutschen Politik identifizieren? Und über welche textualen Konzeptualisierungen finden sie statt? Auf der inhaltlichen Ebene soll das Verständnis für die Haltungen deutscher politischer Akteure gegenüber der europäischen Integration geschärft und überprüft werden, ob sich die Legitimitätsmuster an Parteizugehörigkeit bzw. institutionelle Verankerung zurückbinden lassen. Auf der methodischen Ebene geht es um die Erweiterung des politikwissenschaftlichen Instrumentariums um eine linguistisch fundierte Diskurs- und Metaphernanalyse. Ein DFG-Antrag soll im Herbst 2012 fertiggestellt werden.

Mit dem Pilotprojekt „Die radikale Rechte in Mittel- und Osteuropa: Desintegrationsdruck von rechts außen?“ untersucht Prof. Dr. Michael Minkenberg (Professur für Politikwissenschaft: Vergleichende Analyse politischer Systeme, Bewegungen und Kulturen) die für die europäische Integration destruktiven Potenziale rechtsradikaler und nationalpopulistischer Parteien, die seit der EU-Erweiterung 2004/2007 in den Parlamenten neuer EU-Mitgliedsländer erheblich an Einfluss gewonnen haben (etwa Jobbik in Ungarn, Ataka in Bulgarien, die PRM in Rumänien), teilweise an Regierungen beteiligt waren (SNS in der Slowakei) oder diese angeführt haben (PiS in Polen, FIDESZ in Ungarn). Methodische Grundlage des Projekts ist ein komparatistisches Analysemodell, das Michael Minkenberg und Timm Beichelt in den vergangenen Jahren am FIT entwickelt haben. Die Fertigstellung eines Vollertrags ist für Anfang 2013 vorgesehen.

Das Vorhaben von Dr. habil. Arnaud Lechevalier (Maître de conférences, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Gastprofessor an der EUV) und Dr. Jan Wielgoths (FIT) befasst sich mit „Konsequenzen der Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise für die ‚soziale Dimension‘ der Europäischen Union“. Dem Projekt liegt die Annahme zugrunde, dass die in der EU ergriffenen und gegenwärtig diskutierten Maßnahmen zur Krisenbekämpfung ambivalente soziale und sozialpolitische Effekte erwarten lassen, die sich insgesamt gravierend auf die „soziale Dimension“ der EU auswirken werden. Im Rahmen dieses Pilotprojekts sind die Erarbeitung einer empirischen Vorstudie, in der sozialpolitisch relevante Sparmaßnahmen EU-weit erfasst werden sollen, sowie die Veranstaltung eines internationalen Workshops im November 2012 vorgesehen.

### **Drittmittel-Einwerbung**

Im Jahr 2011 wurden am Frankfurter Institut für Transformationsstudien Drittmittel in Höhe von 32.205,00 € eingeworben.

### **2.4.3. Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG)**

#### **Kurzprofil**

Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften ist transdisziplinär ausgerichtet und erfüllt eine Brückenfunktion zwischen den Geistes- und Kulturwissenschaften auf der einen Seite und der Medizin und den Naturwissenschaften auf der anderen Seite. Es führt den postgradualen Masterstudiengang „Komplementäre Medizin, Kulturwissenschaft, Heilkunde“ durch.

#### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten**

Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte des IntraG liegen auf folgenden Gebieten:

- Primäre Prävention von Alzheimer-Demenz,
- Achtsamkeit in Bildung und Ausbildung; Erziehung zur Nachhaltigkeit,
- Generalisierte Verschränkung als Modell für ein Holistisches Paradigma,
- Gesamt-Edition Rudolf Virchow.

Die in diesen Bereichen situierten Forschungsprojekte des Instituts werden durch folgende Partner gefördert: Samuelli-Institute (USA) und Fetzer Memorial Trust (USA) sowie Bial-Stiftung, Gottschalk-Stiftung, Oberberg-Stiftung, Quantec, Schweisfurth-Stiftung, Stiftung für Kooperationsforschung und kollektive Entwicklung und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Darüber hinaus bestehen lokale Kooperationen mit dem Lutherstift Frankfurt (Oder), dem Regionalen Entwicklungsbüro Brandenburg, der Migrationsstelle Brandenburg und der Wichern-Stiftung „Sprache und Gewalt in der Pflege“.

Exemplarisch für die internationalen Aktivitäten des Instituts im Jahr 2011 ist das Symposium „Ayurveda als Integrative Medizin“ zu nennen, das im November in Berlin vom IntraG in Kooperation mit der Gujarat Ayurved University, India und dem Indian National Institute of Ayurveda veranstaltet wurde.

### **Drittmittel-Einwerbung**

Im Jahr 2011 wurden am Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften Drittmittel in Höhe von insgesamt 568.414,36 € eingeworben.

### **2.4.4. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE)**

#### **Kurzprofil**

Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik, das von Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) geleitet wird, ist ein Gemeinschaftsprojekt aller drei Fakultäten der Viadrina. Eine intensive Zusammenarbeit besteht zudem mit dem Collegium Polonicum.

Ziel des IZE ist es, durch die Veranstaltung von Symposien, Workshops und Vorträgen sowie die Vergabe von Promotionsthemen, die Unterstützung von einschlägigen Forschungsaktivitäten und die Kooperation mit anderen Ethik-Zentren im In- und Ausland das Verständnis für

Fragen der Ethik in Forschung und Lehre zu vertiefen. Im Mittelpunkt der Arbeit des IZE stehen grundlegende Fragen der Ethik in den modernen Wissenschaften, insbesondere an den Schnittstellen der unterschiedlichen Wissenschaftsbereiche. Die Forschungstätigkeit des IZE und seiner Mitglieder bezieht sich insbesondere auf die folgenden Bereiche:

- Rechtsethik und Rechtsphilosophie,
- Geschichte der Ethik,
- Bioethik und Medizinrecht,
- Politische Ethik,
- Wirtschaftsethik.

Darüber hinaus werden am IZE die Schriftenreihe des IZE, das Jahrbuch für Recht und Ethik und die *Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa* herausgegeben.

### **Zentrale wissenschaftliche Ereignisse**

Das von Prof. Dr. Jan C. Joerden geleitete Graduiertenkolleg des IZE „Europäisierung des Strafrechts und deren ethische Grundlagen“ wurde 2011 fortgeführt.

Von der DFG neu bewilligt wurde ein auf zwei Jahre angelegtes Forschungsprojekt „Eine experimentelle Untersuchung zum Problem des verantwortungsvollen Umgangs mit Macht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Friedel Bolle (Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie [Mikroökonomie]).

Mit einer Publikationsphase beendet wurde die von Prof. Joerden geleitete Forschungsgruppe „Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik“ (2009-2011) am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) Bielefeld.

Als neue Mitgliedschaften von Professoren des IZE sind die Aufnahme von Prof. Joerden in die Akademiengruppe „Personalised Medicine“ von Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), Acatech (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) und Berlin-Brandenburgischer Akademie der Wissenschaften zu nennen sowie die Mitwirkung von Prof. Dr. Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management) im Arbeitskreis „CSR und Nachhaltigkeit in der Wirtschaftslehre in Brandenburg“ der Deutschen UNESCO-Kommission und der Humboldt-Viadrina School of Governance.

### **Internationale Aktivitäten**

Von Mitgliedern des IZE wurden 2011 zwei internationale Tagungen organisiert. In Zusammenarbeit der Viadrina mit der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung veranstaltete Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Professur für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften) während seines Aufenthalts als Fellow am Historischen Kolleg in München im Mai 2011 die internationale Konferenz „Europäische Wissenschaftskulturen und politische Ordnungen“.

Im Rahmen der von ihm geleiteten Forschungsgruppe „Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik“ war Prof. Joerden Mitveranstalter der internationalen und interdisziplinären Tagung „Menschenwürde in der Medizin: Quo vadis?“, die im Mai 2011 am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) Bielefeld stattfand.

An den internationalen Tagungen „The Concept of Humanity“ (Vrije Universiteit Amsterdam, März 2011) und „Menschenwürde und Autonomie“ (Warschau, April 2011) sowie am Statusworkshop der Akademiengruppe „Personalised Medicine“ der Leopoldina (Berlin, 09.11.-

11.11.2011) und am Weltkongress der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (Frankfurt am Main, August 2011) nahm Prof. Joerden jeweils mit Vorträgen teil. Auf dem Weltkongress leitete er darüber hinaus auch einen Workshop unter dem Titel „Menschenwürde – Menschenbild – Verantwortung: Analyse von Leitbegriffen der bioethischen Debatten“.

Prof. Dr. Hermann Ribhegge (Professur für VWL, insbes. Wirtschafts- und Sozialpolitik) war mit einem Vortrag auf der Tagung „Das Soziale der Sozialen Marktwirtschaft – revisited“ (Universität München, November 2011) vertreten.

#### **2.4.5. Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP)**

##### **Kurzprofil**

Von besonderer Bedeutung für die Forschung und Lehre zu deutsch-polnischen Fragestellungen und zu Polen in seiner kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, historischen, sprachlichen Vielfalt wird das im Juni 2011 an der Viadrina gegründete Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP) sein, das alle drei Fakultäten der Universität verbindet.

Neben der koordinierenden und leitenden Funktion der neu eingerichteten Professur für Interdisziplinäre Polenstudien, die in ihrer interdisziplinären Ausrichtung einen deutschlandweit einzigartigen Zuschnitt aufweist, werden vorrangig die an der Viadrina und am Collegium Polonicum etablierten Lehrstühle, die bereits seit der Wiedergründung der Viadrina einen starken Polenbezug aufweisen, das Zentrum tragen und sein Profil ausprägen. Interdisziplinäre Konferenzen, vielfältige Workshops, Vorträge und Seminare namhafter Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler werden der interdisziplinären wissenschaftlichen Beschäftigung mit Polen starke Impulse verleihen und die besondere Rolle der Viadrina als Ort des europäischen Austausches unterstreichen. Mittelfristig soll das Zentrum zu einem führenden Institut der Polenstudien in Europa aufgebaut werden.

Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien wird mit Mitteln des Landes Brandenburg gefördert und derzeit von Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast geleitet, die auch die Vertretung der gleichnamigen Professur übernommen hat.

### 3. Forschungs- und Nachwuchsförderung

#### 3.1 Das Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Stärkung der Forschungs- und Nachwuchsförderung und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur gehören seit 2009 zu den erklärten Zielen der EUV. Über die Zielvereinbarungen wurden 2009 die Stellen einer Forschungsreferentin und eines Leiters des Viadrina Centers for Graduate Studies eingerichtet, die diesen Ausbau initiieren und befördern sollten. 2010 wurde ein Referat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs ins Leben gerufen, das der Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs zugeordnet ist. Es besteht aus zwei Bereichen.

Das **Referat Forschung** befördert und begleitet den Aufbau der Forschungsinfrastruktur an der EUV. Zu seinen Aufgaben gehören die Beratung über Fördermöglichkeiten, die Begleitung von Anträgen für Forschungsprojekte und die Unterstützung bei regionalen, nationalen und internationalen Vernetzungen. Das Referat gibt den monatlichen EUV-Forschungsnewsletter heraus, der aktuelle Ausschreibungen der großen Förderinstitutionen (EU, BMBF, DFG, DAAD, Stiftungen) zu Forschungsprogrammen, -verbänden und -projekten sowie Stipendien-Ausschreibungen enthält. Es ist verantwortlich für die Erstellung von Forschungsberichten der EUV sowie die inhaltliche Betreuung der Forschungsdatenbank.

Im Jahr 2011 war das Referat Forschung insbesondere mit folgenden weiteren Aufgaben befasst:

- Aufbau des Forschungsreferats als Stabs- und Querschnittsreferat an der EUV (Beratung der Hochschulleitung; Kooperation mit Fakultäten, Instituten und Abteilungen) sowie Ausbau und Weiterentwicklung der Kontakte zu einschlägigen Institutionen der Forschungsförderung (DFG, DAAD, Stiftungen, BMBF, EU) und zu Institutionen des hochschulpolitischen Diskurses (MWFK, Wissenschaftsrat, HRK, Hochschulverbände).
- Beteiligung an der Weiterentwicklung des EUV-Forschungsprofils (siehe Forschungsschwerpunkte "B/Orders in Motion" und "Language – Media – Communication" auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz).
- Herausgabe des umfassenden Forschungsberichts der EUV 2006-2010; künftig werden jährliche Forschungsberichte erstellt.
- Erstellung des Zwischenberichts der EUV zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.
- Konzeptionelle Mitarbeit an der Entwicklung der Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 für die Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg.
- Neu-Konzeption und Erstellung der Produkt- und Leistungsbeschreibung für den Wirtschaftsplan der EUV 2012.
- Analyse und konzeptionelle Weiterentwicklung der Forschungsdatenbank. Die Implementierung in das CMS der Universität soll bis zum Beginn des Wintersemesters 2012/13 abgeschlossen sein.
- Die Neu-Konzeption der Internet-Präsentation, die das Referat Forschung gemeinsam mit dem Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs für den Umbau der bisherigen Websites zu einem gemeinsamen Webauftritt erarbeitet hat, soll bis Mitte 2012 umgesetzt werden.
- Im Rahmen der Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative hat das Referat Forschung die Konzeption des Gleichstellungskonzepts für den Clusterantrag "B/Orders

in Motion“, die Betreuung der Exzellenz-Website sowie die Unterstützung des Clusters bei der Personal- und Finanzverwaltung von Drittmitteln übernommen.

Als Stabs- und Querschnittsabteilung besteht die genuine Aufgabe des **Referats Wissenschaftlicher Nachwuchs** in der Beratung und logistischen Unterstützung der Hochschulleitung in allen Fragen der Organisation, Darstellung und Weiterentwicklung der Nachwuchsausbildung und –förderung an der EUV. Darüber hinaus organisiert das Referat das **Viadrina Center for Graduate Studies** als Service-Einrichtung für den Wissenschaftlichen Nachwuchs, die im beständigen Kontakt mit der Klientel Beratung anbietet, ein Weiterbildungsprogramm organisiert und verschiedene weitere Dienstleistungen erbringt.

Einzelne Aufgaben liegen in der Aufbereitung und Weiterentwicklung der Graduiertenstatistik, der Beratung und Zuarbeiten zur Einwerbung von nachwuchsrelevanten Drittmitteln, der Dokumentation und Entwicklung der Graduiertenausbildung und der Anbindung der EUV an den einschlägigen hochschulpolitischen Diskurs.

Im Jahr 2011 war das Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs darüber hinaus mit folgenden weiteren Aufgaben befasst:

- Koordination des Antrags der EUV in der Förderlinie „Graduiertenschulen“ der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zu “Dynamic Multimodal Communication (DMC)”.
- Organisation und Moderation einer internationalen Tagung zu “Dynamic Multimodal Communication (DMC)”, welche die Principle Investigators des DMC-Antrags in der Exzellenzinitiative aus Deutschland, Polen und den Niederlanden an der EUV zusammenführte, um die weiteren Perspektiven der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Beantragung von Drittmittelprojekten auszuloten.
- Aktivitäten zur Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Prozessorganisation im Kontext der Aufnahme internationaler Promotionskandidaten/-innen, Organisation bi-nationaler Promotionsabschlüsse, Integration internationaler Promovierender vor Ort.
- Im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 der Viadrina: Unterstützung der Hochschulleitung bei der Konzeption und Formulierung von Elementen der systematischen Steuerung im Nachwuchsbereich (im Hinblick auf die Drittmittelwerbung und ein darauf bezogenes Qualitätsmanagement).
- Im Rahmen der Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative hat das Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs die Ausarbeitung des Konzepts für die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Clusterantrag “B/Orders in Motion” logistisch und inhaltlich unterstützt.

Zentrale Aufgaben des **ViadrinaCGS** im Jahr 2011 waren:

- die Verstärkung der Frequenz und Intensität der Beratungstätigkeit (Promotionsvorbereitung, Stipendieneinwerbung, organisatorische Belange der Promotion),
- der Ausbau des Kursprogramms für Doktoranden und Post-Docs (Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens, Recherche von Fördermitteln, Karriereplanung und Potenzialanalyse),
- die Weiterführung des Reisebeihilfen-Programms und des Programms zur Ausrichtung von selbstorganisierten Konferenzen Promovierender.

Von März 2011 bis März 2012 war das **Gesamt-Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs** mit seinen derzeit 4 Mitarbeiter/-innen intensiv in die Vorbereitung des Vollantrags für den Exzellenz-Cluster “B/Orders in Motion” sowie in die Vorbereitung der Cluster-Präsentation bei der DFG eingebunden.

Darüber hinaus war es 2011 mit der konzeptionellen und organisatorischen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Begehung der Viadrina durch die Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg befasst. Die Begehung fand am 25. August und 15. September 2011 statt. Ein Fragenkatalog, den die Kommission der Hochschulleitung im Nachgang übermittelte, wurde am 31.10.2011 mit einem ausführlichen Dossier der EUV (292 S.) beantwortet.

Die EUV strebt die weitere Entwicklung und Schärfung ihres Forschungsprofils und den weiteren Ausbau der Forschungsstrukturen wie der Infrastrukturen für Forschungs- und Nachwuchsförderung an. Die Einrichtung einer entsprechenden präsidialen Kommission ist für das Frühjahr 2012 geplant. Bereits 2011 haben die Wirtschaftswissenschaftliche und die Kulturwissenschaftliche Fakultät ihren Prodekanen die Zuständigkeit für Forschung übertragen.

### 3.2. Die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses

Seit ihrer Neugründung wurde an der EUV frühzeitig die strukturierte Doktorand/-innenausbildung auf- und ausgebaut. Wie die exzellenten Abschlussquoten, zahlreiche Wissenschaftspreise und hervorragende Verbleibergebnisse zeigen, erweisen sich die eingerichteten strukturierten Programme als Erfolgsmodell. Seit 2009 wird im Zuge der jährlichen Forschungsinitiativen der EUV diese Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit der Einrichtung von kleineren Drittmittelkollegs sowie eigenfinanzierten Promotionskollegs intensiviert und diversifiziert. Derzeit bieten alle drei Fakultäten strukturierte Promotionsprogramme an und sind zudem an interfakultären Programmen beteiligt.

Nach einer längeren Aufbauphase hat sich die Anzahl der Promotionsabschlüsse an der Viadrina seit 2005 auf einem Niveau von knapp unter 50 Promotionen pro Jahr stabilisiert. Die Promotionsquote der EUV liegt mit einem Durchschnittswert von 0,82 im letzten Fünfjahreszeitraum (2007-2011) praktisch im Bundesdurchschnitt:

	2007	2008	2009	2010	2011
EUV	0,8	0,85	0,93	0,75	0,8
Bund*	0,83	0,88	0,86	0,89	**

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Hochschulen auf einen Blick. Ausgaben 2010, 2011 und 2012.

\*\* Kein Vergleichswert Bund.

Der Frauenanteil an den abgeschlossenen Promotionen lag 2009 bei 53,3 % und 2010 bei 55,1 %. Während dieser EUV-Gesamtwert im Jahr 2011 auf 38,3 % gefallen ist, liegen die Fächergruppen an der Viadrina 2011 (Kuwi: 52,9%; Rewi/Wiwi: 30%) immer noch auf dem Niveau des letzten vom BMBF ermittelten Bundesdurchschnitts oder sogar deutlich darüber (2005: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 31,2%; Sprach- und Kulturwissenschaften: 48,5%). Der Anteil der Promotionen internationaler Graduerter (2009: 34,5%; 2010: 22,7%) liegt 2011 ebenfalls deutlich über dem Bundesdurchschnitt und ist mit 23,4 % leicht gestiegen (Kuwi: 17,6%; Rewi: 20,0 %; Wiwi: 33,3%).

Geplant ist der weitere Ausbau des Berichtswesens und der Qualitätssicherung, die Ausweitung der Dienstleistungsangebote für die Fakultäten und die Ergänzung der Beratungs- und

Weiterbildungsangebote für den Wissenschaftlichen Nachwuchs. Ein wichtiges Desiderat liegt im Bereich von genuinen Unterstützungsangeboten für Habilitanden und Postdocs.

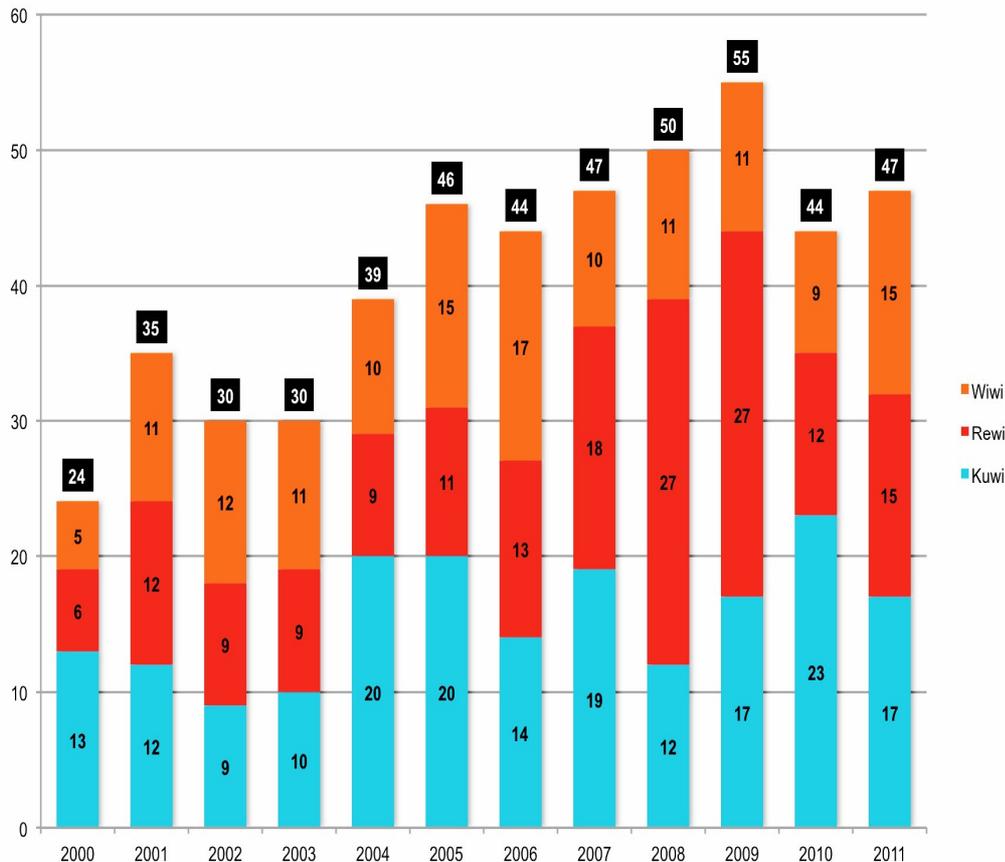


Diagramm zu den Promotionsabschlüssen 2000-2011

#### 4. Entwicklungsperspektiven – Die Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2013

Im Mai 2011 hat die Viadrina der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg ihre Struktur- und Entwicklungsplanung vorgelegt und ihre Vision der Universitätsentwicklung bis zum Jahre 2020 dargelegt.

Die Europa-Universität Viadrina verfügt mit ihrer etablierten Disziplinenstruktur, ihrem gegenwärtigen Lehr- und Forschungsprofil sowie mit ihren internationalen Kontakten, ihrer Größe und Grenzlage über die optimalen Potenziale, die Institution in den nächsten Jahren als innovative Forschungs- und Lehrereinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa weiter auszubauen.

Wesentliche Garanten dieser Entwicklung sind eine internationale Ausrichtung aller Bereiche der Universität, die inter- und überfakultäre Zusammenarbeit zwischen den drei Fakultäten (den Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) sowie deren integrative Verschränkung mit den Lehr- und Forschungsaktivitäten am Collegium Polonicum, das von der Viadrina auch künftig gemeinsam mit der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań getragen werden soll.

Diese verschiedenen Aspekte prägen einen in dieser Form bundesweit wie im internationalen Vergleich originären Charakter der Universität. Die Viadrina macht in diesem Sinne wie keine zweite Universität von dem Synergiepotenzial internationalisierter wie interdisziplinä-

rer Lehre und Forschung Gebrauch und wird damit dem Kerngedanken der universitas im Zeitalter einer ausdifferenzierten Wissensgesellschaft nachhaltig gerecht. Zentrales Anliegen ist dabei nicht nur die Zusammenführung der disziplinären Wissensströme, sondern eine im Humboldt'schen Sinne gelebte Einheit von Forschung und Lehre, die perspektivisch neben der Internationalität das unverrückbare Signum der Viadrina verkörpern soll.

Getragen wird die Universität von einem zentralen, die Disziplinen umspannenden Forschungsgedanken, der die zentralen Forschungsschwerpunkte: Raum – Grenze – Mobilität; Ordnungen im Wandel; Identität – Alterität sowie Sprache – Medien – Kommunikation wieder aufnimmt. In ihnen sollen sich kultur-, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Forschungsfragen bündeln. Auf diese Weise soll der Gründungsauftrag der Viadrina fortgeschrieben und weiterentwickelt sowie eine forschungsorientierte Lehre garantiert werden.

Wegweisend hierfür kann in den kommenden Jahren die geplante Clusterforschung "B/Orders in Motion" stehen, die später institutionell in einen SFB sowie in ein über Stiftungen einzuwerbendes "Viadrina Center for Advanced Studies" münden könnte. Das Zentrum würde als „Haus“ für exzellente Forschungsaktivitäten aller profilbildenden Forschungsschwerpunkte fungieren und die Clusterforschung durch eine Reihe überfakultärer Forschungsinstitutionen und -projekte institutionell wie thematisch erweitern. In diesem Rahmen organisiert sich zugleich eine strukturierte Graduiertenausbildung, wie sie derzeit bereits durch das ViadrinaCGS (Viadrina Center for Graduate Studies) aufgebaut wird und auch gesamtuniversitär begleitet werden kann.

Von einem überfakultären Ansatz der Forschung geprägt, ist auch die Lehre an der Viadrina fächerübergreifend ausgerichtet und von den Internationalisierungsbemühungen aller Fakultäten sowie der Zentralen Einrichtungen der Viadrina begleitet. Bisherige Alleinstellungsmerkmale der Studienprogramme an der Viadrina wie die curricular integrierte Fremdsprachenausbildung, Auslandserfahrungen und Schlüsselqualifikationsausbildung werden ausgebaut und weiter entwickelt. Parallel dazu muss das Netz der internationalen Kooperationen und seine Struktur quantitativ wie qualitativ weiterentwickelt und in enger Zusammenführung der Forschungs- und Lehrkooperationen optimiert werden. Dies soll den Studierenden stärker als bisher – und ungeachtet internationaler Standardisierungen universitärer Ausbildung – ein Maximum an individueller Wahlfreiheit in Bezug auf das Bildungsangebot der Viadrina garantieren. Eine Verschlankung und Konzentration der Studiengänge sowie deren fächerübergreifender Charakter sollen eine optimale intra-universitäre Durchlässigkeit zwischen den weiterhin fakultär strukturierten Wissensgebieten ermöglichen und eine disziplinäre Ausbildung ebenso ermöglichen wie eine interdisziplinäre Orientierung.

Angesichts des von der EU geforderten entsprechenden bis 2015 zu erreichenden Übergangs zu einer ‚elektronischen Gesellschaft‘ sowie den von DFG und Wissenschaftsrat formulierten Anforderungen räumt die Viadrina dem Ausbau der IT-Infrastruktur in allen universitären Bereichen höchste Priorität ein.

#### **Anhang:**

Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der EUV Frankfurt (Oder) im Jahr 2011,

<http://www.europa-uni.de/de/forschung/koordination/Forschungsbericht/Publikationen-2011.pdf>